



## **Geschäftsbericht 2011**

**IDEAL** Lebensversicherung a.G.  
**IDEAL** Versicherung AG

# DIE JUNGE PFLERGE TOUR

Stargast: der **superia** PflegeSchutz



Im Rahmen der IDEAL Roadshow wurde rund 1.400 Vertriebspartnern in zehn Städten das neue Produkt **superia PflegeSchutz** vorgestellt.

Die **IDEAL** ist ausgezeichnet:



# Inhaltsverzeichnis

## IDEAL Lebensversicherung a.G.

<b>Organe</b>	<b>6</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>8</b>
<b>Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2011</b>	<b>18</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>20</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2011	20
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	26
Anhang	28
Erläuterungen zur Bilanz	28
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2011	28
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	38
Tarife für den Neuzugang	39
Überschussbeteiligung der Versicherungsnehmer	40
Sonstige Angaben	59
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>62</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>63</b>

## IDEAL Versicherung AG

<b>Organe</b>	<b>66</b>
<b>Lagebericht</b>	<b>67</b>
<b>Jahresabschluss</b>	<b>76</b>
Bilanz zum 31. Dezember 2011	76
Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011	80
Anhang	84
Erläuterungen zur Bilanz	84
Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2011	84
Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	90
Sonstige Angaben	91
<b>Bestätigungsvermerk</b>	<b>94</b>
<b>Bericht des Aufsichtsrates</b>	<b>95</b>



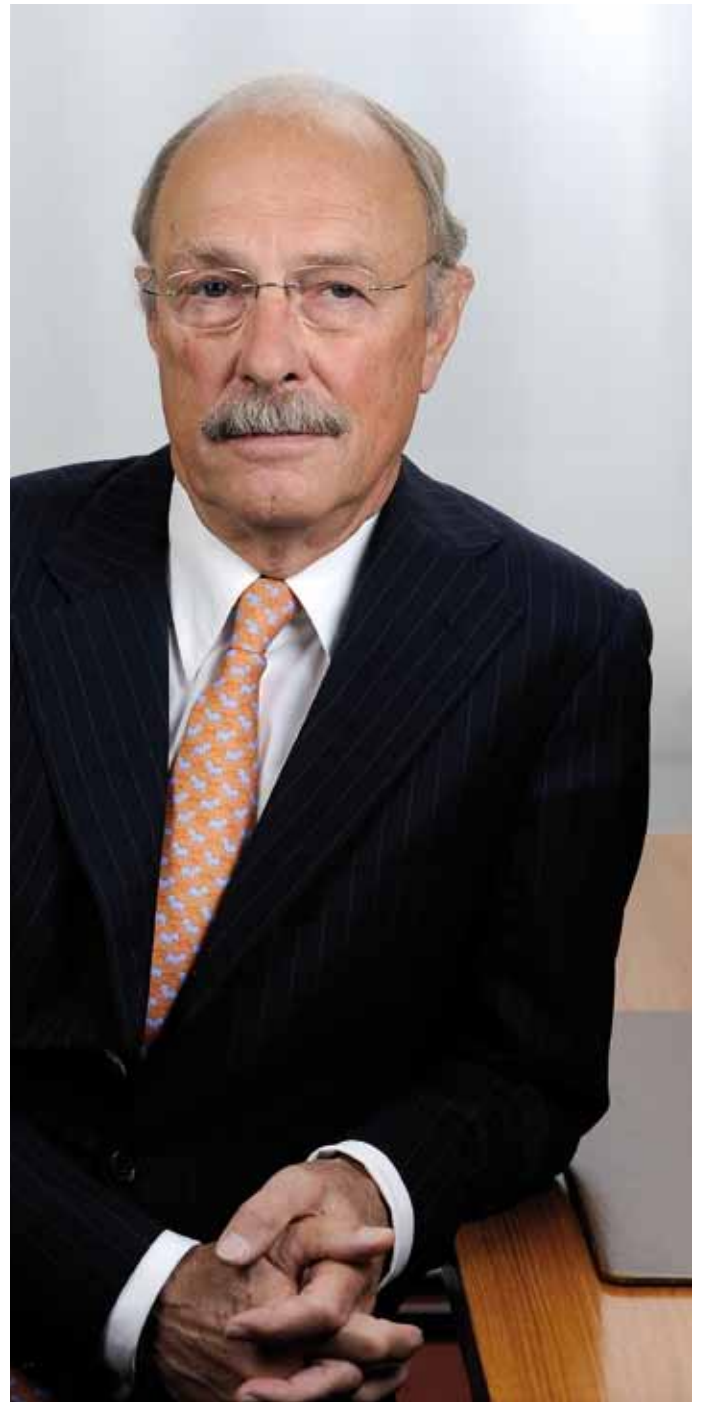
**Karlheinz Fritscher**  
Mitglied der Vorstände



**Olaf Dilge**  
Mitglied der Vorstände



**Rainer M. Jacobus**  
Vorstandsvorsitzender



**Dr. Joachim Lemppenau**  
Aufsichtsratsvorsitzender

---

**IDEAL** Lebensversicherung a.G.

Vorgelegt der ordentlichen Mitgliederversammlung in Berlin am 23. Juni 2012

# Organe

## Mitgliederversammlung

<b>Tilman Adolph</b>	Berlin
<b>Johannes Altenwerth</b>	Berlin
<b>Dr. Hans Bellstedt</b>	Berlin
<b>Gerhard Bergmüller</b>	München
<b>Hans-Joachim Bielezki</b>	Berlin (bis 25.6.2011)
<b>Dr. Eberhard Eppensteiner</b>	Nürnberg
<b>Hans-Joachim Freist</b>	Berlin
<b>Thomas Hartmann</b>	Biblis
<b>Reiner Hebe</b>	Leonberg
<b>Silke Hirsch</b>	Ferch
<b>Dr. Beatrice Kramm</b>	Berlin
<b>Manfred Kurth</b>	Berlin
<b>Hans-Jürgen Lindhorst</b>	Berlin
<b>Robert Lobeck</b>	Berlin
<b>Peter Lundelius</b>	Berlin
<b>Rolf Ludwig Maurer</b>	Berlin
<b>Thomas Recklies</b>	Berlin
<b>Rainer Ruff</b>	Berlin
<b>Dr. Dieter Schmeier</b>	Oranienburg
<b>Peter Spiess</b>	Berlin
<b>Bettina Stark</b>	Berlin
<b>Antje Student</b>	Frankfurt am Main
<b>Prof. Dr. Michael Thiemermann</b>	Köln
<b>Rainer Woywode</b>	Berlin

## Aufsichtsrat

<b>Dr. Joachim Lemppenau</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin
<b>Hartmut Mellinger</b> Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
<b>Edwin Bürsner</b>	Vorstandsvorsitzender a.D., Waldshut-Tiengen
<b>Werner Gegenbauer</b>	Geschäftsführer, Berlin
<b>Gerd E. Hennig</b>	Rechtsanwalt, Hofheim
<b>Eckhard Schrader</b>	Diplom-Ingenieur, Hannover
<b>Prof. Dr. Fred Wagner</b>	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
<b>Percy Wippler</b>	Diplom-Ingenieur, Berlin
<b>Joachim Zwingelberg</b>	Diplom-Betriebswirt, Berlin

## Vorstand

<b>Rainer M. Jacobus</b> Vorsitzender	Berlin
<b>Olaf Dilge</b>	Berlin
<b>Karlheinz Fritscher</b>	Berlin

# Lagebericht

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft konnte ihren Wachstumskurs in 2011, wenn auch mit eingeschränkter Dynamik, fortsetzen. Die globalen Ungleichgewichte nahmen dabei weiter zu. Die Schwellenländer präsentierten sich recht stark, wohingegen die Konjunktur in den Industrienationen weiter schwach blieb. Einige europäische Länder befinden sich in einer Rezession. Neben der sich weiter zuspitzenden Schuldenkrise in Europa wurde die Wirtschaft auch durch die anhaltende Arbeits- und Immobilienmarktschwäche in den USA, die Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan sowie die politischen Umbrüche im arabischen Raum und in Nordafrika belastet.

Deutschland konnte sich wie bereits im vergangenen Jahr positiv abheben. Neben dem weiterhin starken Export tragen nun auch ein robuster privater Konsum sowie die anhaltenden hohen Investitionen zur Verstetigung des Aufschwungs bei. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob sich diese Entwicklung fortsetzen kann, zumal die exportabhängige Industrie bereits im letzten Quartal 2011 die weltweite Konjunkturabkühlung deutlich zu spüren bekam.

Nach einem vielversprechenden Auftakt zu Jahresbeginn sorgte ab Mitte 2011 eine Vielzahl von Belastungsfaktoren – Rezessionsbefürchtungen, Schuldenkrise, Misstrauen gegenüber Banken etc. – für heftige Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten. Erschwert wurde die Situation für Investoren dadurch, dass „traditionelle“ Korrelationen nicht mehr funktionierten. Eine Flucht in die wenigen noch als „sicher“ eingestuften Anlageklassen führte zu historischen Tiefständen der Renditen für Bundesanleihen, aber auch US-Treasuries sowie britische und japanische Staatsanleihen. Im Gegenzug kam es zu starken Kursverlusten bei Aktien, Staatsanleihen von im Mittelpunkt der Schuldenkrise stehenden Staaten, Bankschuldverschreibungen und Unternehmensanleihen ohne Investment-Grade-Rating. Die Sorge um ein Auseinanderbrechen der Eurozone verursachte zusätzlich Verwerfungen an den Devisenmärkten. So musste beispielsweise die Schweiz mit Negativzinsen und Notenbankinterventionen gegen einen immer stärker steigenden Frankenkurs ankämpfen. Einzelne Rohstoffe und Edelmetalle profitierten ebenfalls von der Krise.

### Entwicklung in der Lebensversicherung

Auch die Lebensversicherungsbranche erlebte 2011 erneut ein Jahr mit einer eher verhaltenen Nachfrage nach langfristigem Versicherungsschutz. Zwar erweisen sich die Lebensversicherer in den aktuell unsicheren Zeiten weiterhin als stabiles Element und bieten trotz Absenkung der Überschussbeteiligung in 2012 nach wie vor eine ausgezeichnete Verzinsung. Eine Stagnation der Geschäftsentwicklung konnte hierdurch allerdings auch nicht verhindert werden. Die Beitragseinnahmen sanken insbesondere aufgrund der Entwicklung des Einmalbeitragsgeschäfts, das nach den außergewöhnlich starken letzten Jahren auf ein normales Niveau zurückging. Durch das starke Jahresendgeschäft konnten zwar Zuwächse im Neugeschäft verzeichnet werden, lediglich aber nach versicherter Summe wurden hierdurch auch die Abgänge ausgeglichen. Der Bestand nach laufendem Beitrag blieb nahezu konstant, nach Anzahl erfolgte sogar ein Bestandsabbau.

## Geschäftsverlauf 2011

### Überblick

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. kann mit ihrer strategischen Ausrichtung auf die Kundengruppe der Senioren erneut auf ein erfolgreiches Geschäftsjahr zurückblicken. Insbesondere bei der Bestandsentwicklung konnten wir gegen den Branchentrend ein Wachstum erzielen. Die Bestandsstornoquote sank nach Anzahl auf 2,4 % (Vorjahr 2,5 %), nach laufendem Beitrag auf 4,1 % (Vorjahr 4,2 %) und lag damit erneut deutlich unter dem Branchenwert von 3,5 % nach Anzahl und 5,1 % nach Beitrag. Bei den Beitragseinnahmen konnten erneut Steigerungen verzeichnet werden und auch die rückläufigen Versicherungsleistungen, die hauptsächlich aus der gesunkenen Zahl an Rückkäufen resultierten, trugen positiv zum Ergebnis bei. Dagegen hinterließen die durch den griechischen Schuldenschnitt verursachten Marktwertverluste und andere Schwankungen an den Kapitalmärkten



ihre Spuren auch im Portfolio der IDEAL. Die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen lagen deutlich unter denen des Vorjahres und führten zu einer Reduzierung des Überschusses und der Solvabilitätsquote.

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. erhielt von der Ratingagentur Assekurata erneut das Urteil „A (gut)“ und bestätigte damit ihren Vorjahreserfolg. In einer Teilqualität konnten wir uns nochmals verbessern. Das Kriterium Wachstum/Attraktivität wurde sogar mit „exzellent“, die Unternehmenssicherheit mit „sehr gut“ bewertet.

Seit Februar 2011 bietet die IDEAL Lebensversicherung a.G. ihre Pfliegerente deutlich günstiger an. Die Beiträge der meistverkauften Pfliegerente in Deutschland wurden teilweise um über 30 % gesenkt. Der Grund für die im Pflegeversicherungsmarkt ungewöhnliche Beitragssenkung sind die neuen eigenen Rechnungsgrundlagen, die eine völlig neue Kalkulation ermöglichten. Die Bestandskunden werden durch eine Erhöhung der Überschussbeteiligung ebenfalls deutlich besser gestellt als bisher. Bei der Beitragszahlung wird den Kunden größtmögliche Flexibilität geboten, indem bei Vertragsabschluss beliebige Kombinationen aus laufender und einmaliger Beitragszahlung möglich sind. Auch die Leistungen sind wesentlich flexibler. Als erste und bisher einzige Gesellschaft bietet die IDEAL beliebige Rentenhöhen in 1-Euro-Schritten.

Nachdem die IDEAL PflegeRente *Exklusiv* bereits im März 2011 in einer Untersuchung der Stiftung Warentest eine Top-Platzierung erreicht hatte, erhielt das Produkt auch beim Pfliegerenten-Rating von Morgen & Morgen die Höchstwertung von fünf Sternen („ausgezeichnet“). Neben der Produktlinie *Exklusiv* wurde auch die *Klassik*-Variante mit fünf Sternen ausgezeichnet. Auch bei der vierteljährlich durchgeführten unabhängigen Vermittlerbefragung der bbg Betriebsberatungs GmbH und der SMARTcompagnie GmbH schnitt die IDEAL sehr erfolgreich ab. Bereits zum 20. Mal in Folge wurde die IDEAL PflegeRente zur beliebtesten Pflegeversicherung Deutschlands gewählt. Seit der erstmaligen Durchführung im Jahr 2007 bis heute hat ausschließlich das Produkt der IDEAL Lebensversicherung a.G. den ersten Platz belegt.

Die Ratingagentur [ascore] Das Scoring GmbH hat drei Produkte der IDEAL Lebensversicherung a.G. analysiert. Die IDEAL PflegeRente und das IDEAL SterbeGeld wurden mit „ausgezeichnet“, die IDEAL ZukunftsRente mit „sehr gut“ bewertet. Die IDEAL Lebensversicherung a.G. erhielt zudem insgesamt das Unternehmensrating „herausragend“.

Im Frühjahr 2011 wurde das IDEAL PflegeKonto auf den Markt gebracht – eine Rentenversicherung per Einmalbeitrag für Personen zwischen 50 und 70 Jahren mit einer garantierten Verzinsung, einer attraktiven Überschussbeteiligung und einem hohen Maß an Flexibilität in allen Lebensphasen. Kunden, die über einen größeren Geldbetrag verfügen oder frei werdende Gelder erwarten und sich heute noch nicht für oder gegen eine Absicherung im Pflegefall entscheiden möchten, erhalten sich so alle Möglichkeiten und Vorteile einer späteren Pflegeabsicherung ohne Gesundheitsprüfung.

Mit einem Internetauftritt in neuem Design und mit neuen Funktionen präsentieren wir uns seit Februar 2011. Unter der Adresse [www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de) stehen dem Nutzer drei Hauptbereiche zur Verfügung. Die Inhalte sind entsprechend auf die Segmente Kunden, Vertrieb und Unternehmen ausgerichtet. Neu ist ein Gastzugang ohne Passwort zum Online-Vertriebssystem IPOS auf der Startseite. Unabhängige Vermittler können sich nun ebenso wie die bereits bestehenden Vertriebspartner über den speziellen Vertriebsservice der IDEAL informieren und die umfassenden Angebote kennen lernen. Interessierten Vermittlern wird erklärt, wie sie ohne Aufwand mit der IDEAL zusammenarbeiten können. Mit einer einfachen Ansprechpartnersuche lässt sich nach Eingabe der eigenen Postleitzahl sofort der zuständige Vertriebsbetreuer mit allen Kontaktdaten finden.

Seit November 2011 präsentiert sich die IDEAL auf der Social-Media-Plattform XING. Geboten werden einerseits eine Darstellung des Unternehmens und aktuelle Jobangebote. Zudem hat die IDEAL auch die XING-Gruppe „Der Pflegespezialist“ gegründet, in der über Themen wie die Pflege-reform, Möglichkeiten der privaten Absicherung gegen Pflegebedürftigkeit und die Konsequenzen

des demografischen Wandels informiert und diskutiert wird. Die Gruppe richtet sich insbesondere an freie Vermittler, die sich für diese immer bedeutsamere Sparte der privaten Vorsorge interessieren. Sie ist dabei nicht als Verkaufsplattform der vielfach ausgezeichneten IDEAL PflegeRente gedacht, sondern als allgemeine Informationsquelle zum Thema Pflegevorsorge.

Die IDEAL ist einer der fünf Gründungstifter, die im August 2011 die gemeinnützige Deutsche Tinnitus-Stiftung Charité gegründet haben. Sie entstand am Tinnituszentrum der Berliner Charité. Dort werden seit 15 Jahren Tinnitus-Patienten therapiert und international anerkannte Forschungsarbeiten geleistet. Die Stiftung wird die Forschung fördern und den Austausch zwischen den Wissenschaftlern verbessern, um Millionen von Betroffenen Aussicht auf Heilung zu geben und die Präventionsarbeit mit Kindern und Jugendlichen voranzutreiben.

### **Neugeschäft**

Das Neugeschäft 2011 konnte gegenüber dem Vorjahr deutlich gesteigert werden. Der Neuzugang nach eingelösten Versicherungsverträgen erhöhte sich um 5,4 % auf 44.041 Verträge (Vorjahr 41.777 Verträge). Nach laufendem Jahresbeitrag stieg der Neuzugang um 11,9 % auf 15,0 Mio. € (Vorjahr 13,4 Mio. €) und nach Einmalbeitrag, den wir ausschließlich für klassische biometrische Produkte anbieten, um 3,9 % auf 50,4 Mio. € (Vorjahr 48,5 Mio. €). Der Neuzugang nach Versicherungssumme konnte sogar einen Zuwachs um 50,5 % auf 1.084,8 Mio. € (Vorjahr 720,7 Mio. €) verzeichnen.

Neben Produkten, die stark bedarfsorientiert sind und stetig optimiert werden, resultiert das positive Neugeschäftsergebnis auch aus der Anbindung neuer Vertriebspartner. Im Berichtsjahr stieg die Anzahl der freien Vertriebspartner um 10,4 % auf 8.044.

Die digitale Antragseinreichung über unsere Internetplattform IPOS ermöglicht eine schnelle und effiziente Policierung, in der Regel innerhalb von 24 Stunden nach Antragseingang. Diesen Vorteil nutzen immer mehr Vermittler. Insgesamt konnte der Anteil digital eingereichter Anträge am gesamten Antragsaufkommen erneut gesteigert werden und lag mit 71,5 % deutlich über dem Vorjahreswert von 62,5 %.

### **Versicherungsbestand**

Das positive Neugeschäftsergebnis spiegelte sich auch in der Bestandsentwicklung wider. Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verwaltete am Bilanzstichtag einen Bestand von 547.603 (Vorjahr 538.769) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag betrug 129,4 Mio. € (Vorjahr 124,0 Mio. €) und die Versicherungssumme 6.405,3 Mio. € (Vorjahr 5.461,1 Mio. €). Damit konnten die Zuwachsraten im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert werden. Die Bestandserhöhungen beliefen sich auf 1,6 % nach Anzahl der Versicherungsverträge, 4,4 % nach laufendem Jahresbeitrag und 17,3 % nach Versicherungssumme. Weitere Einzelheiten können der Übersicht „Bewegung des Bestandes an Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2011“ auf den Seiten 18 und 19 entnommen werden.

## **Ertragslage**

### **Beitragseinnahmen**

Die gebuchten Bruttobeiträge stiegen um 3,7 % auf 176,2 Mio. € (Vorjahr 170,0 Mio. €). Mit 125,8 Mio. € (Vorjahr 121,5 Mio. €) stammt der größte Teil aus den laufenden Beitragseinnahmen. Bei den 50,4 Mio. € Einmalbeiträgen (Vorjahr 48,5 Mio. €) handelt es sich ausschließlich um klassisches Einmalbeitragsgeschäft aus biometrischen Produkten. Kapitalisierungsgeschäfte, unechte Rentenverträge und Parkdepots wurden und werden nicht abgeschlossen.

### **Versicherungsleistungen**

Die Bruttozahlungen für Versicherungsfälle sanken gegenüber dem Vorjahr um 1,0 % auf 123,5 Mio. €. Hiervon entfielen 52,8 Mio. € auf Abläufe (+6,9 %), 20,2 Mio. € auf Rückkäufe (-27,3 %), 48,9 Mio. € auf Schäden (+6,8 %) und 1,6 Mio. € auf Regulierungskosten (-5,9 %).

### **Kapitalanlageergebnis**

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen insgesamt um 11,1 % auf 80,9 Mio. €. Neben höheren laufenden Erträgen waren für die Steigerung hauptsächlich realisierte Gewinne aus dem Verkauf von festverzinslichen Wertpapieren sowie eine Zuschreibung auf ein in der Vergangenheit abgeschriebenes Darlehen an ein verbundenes Unternehmen verantwortlich. Insgesamt konnten Abgangsgewinne von 17,1 Mio. € und Erträge aus Zuschreibungen von 4,9 Mio. € realisiert werden.

Den deutlich höheren Erträgen standen stark gestiegene Aufwendungen für Kapitalanlagen von 39,1 Mio. € (Vorjahr 8,1 Mio. €) gegenüber. Darin enthalten sind insbesondere Abschreibungen, die von 3,9 Mio. € im Vorjahr auf 22,1 Mio. € stiegen, sowie Abgangsverluste von 13,0 Mio. € (Vorjahr 1,0 Mio. €). Dabei entfallen wesentliche Teile der Abschreibungen und Abgangsverluste auf griechische Staatsanleihen.

Das gesamte Kapitalanlageergebnis reduzierte sich von 64,7 Mio. € auf 41,8 Mio. €. Die Nettoverzinsung der Kapitalanlagen belief sich entsprechend auf 3,4 % nach 5,4 % im Vorjahr.

### **Betriebskosten**

Die Abschlussaufwendungen stiegen gegenüber dem Vorjahr um 13,1 % auf 29,3 Mio. €, die Verwaltungsaufwendungen blieben konstant bei 8,3 Mio. €. Die Abschlusskostenquote, bezogen auf die Beitragssumme des Neugeschäfts, sank aufgrund des positiven Neugeschäftsergebnisses von 6,36 % im Vorjahr auf 5,88 %. Auch die Verwaltungskostenquote konnte infolge des kräftigen Beitragswachstums erneut von 4,86 % im Vorjahr auf 4,69 % gesenkt werden. Die Betriebskosten insgesamt stiegen um 5,82 % auf 49,1 Mio. € an.

### **Geschäftsergebnis und Überschussbeteiligung**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. erwirtschaftete einen Überschuss nach Direktgutschrift und Steuern von 11,7 Mio. € (Vorjahr 37,4 Mio. €). Der Rückgang ist im Wesentlichen auf das ungünstige Kapitalanlageergebnis zurückzuführen. Zur Stärkung des Eigenkapitals wurden 0,6 Mio. € in die Verlustrücklage eingestellt.

Der Rückstellung für Beitragsrückerstattung (RfB) wurden 11,1 Mio. € zur Finanzierung künftiger Ausschüttungen an unsere Versicherungsnehmer zugeführt. Gleichzeitig entnahmen wir der RfB 9,6 Mio. € (Vorjahr 10,2 Mio. €) für die Zuteilung zur Überschussbeteiligung an unsere Versicherten. Zum Bilanzstichtag betrug die RfB 88,7 Mio. € (Vorjahr 87,2 Mio. €). Der Aufwand zur Stärkung der Deckungsrückstellung durch Bildung einer Zinszusatzreserve belief sich im Berichtsjahr auf 0,5 Mio. €.

Die Gesamtverzinsung der Guthaben von 4,9 %, bestehend aus der laufenden Verzinsung einschließlich Rechnungszins von 4,0 % und einem hohen Schlussüberschussanteil von 0,9 %, bleibt auch für das Geschäftsjahr 2012 stabil.

## **Finanz- und Vermögenslage**

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 2,5 % von 1.229,7 Mio. € auf 1.260,6 Mio. €. Den Anlage-schwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 952 Mio. € zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Anlagen; nämlich Inhaber- und Namensschuldverschreibungen, Schuldschein-, Hypotheken- und Policendarlehen sowie Ausleihungen an verbundene Unternehmen.

Während der starke Rückgang der Renditen zur Realisierung von Kursgewinnen genutzt wurde, führten notwendige Abschreibungen auf einzelne Vermögenswerte und realisierte Verluste bei der Reduzierung des Engagements in Staatsanleihen zu gegenläufigen Effekten. Die zur Verfügung stehende Liquidität wurde schwerpunktmäßig in Anleihen, Schuldscheindarlehen und Pfandbriefen investiert. Der Immobilienanteil (direkt und indirekt) wurde durch Zukäufe weiter auf nunmehr 10,6 % des Kapitalanlagebestands (Vorjahr 8,2 %) erhöht. Aktien, Rohstoffe und alternative Anlagen spielten keine nennenswerte Rolle.

Gemäß unseren Bewertungsgrundsätzen haben wir von dem Wahlrecht, Wertpapiere nach § 341 b Abs. 2 HGB zu bewerten, Gebrauch gemacht. Festverzinsliche Wertpapiere mit einem Rating von mindestens A- führen wir dem Anlagevermögen zu und bewerten sie nach dem gemilderten Niederstwertprinzip.

Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital beträgt 22,6 Mio. € (Vorjahr 22,0 Mio. €). Die Bruttodeckungsrückstellung stieg um 4,1 % auf 1.170,8 Mio. €. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne liegen im Berichtsjahr bei 191 %. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2011 stand Liquidität i. H. v. 74,5 Mio. € zur kurzfristigen Verfügung. Dieser Betrag setzt sich zusammen aus 1,5 Mio. € an laufenden Guthaben bei Kreditinstituten und Kassenbestand sowie 73,0 Mio. € an Einlagen bei Kreditinstituten.

## **Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement**

### **Risikomanagementsystem**

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen definierten Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitrhythmen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt in regelmäßigen Abständen das Risikokomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten.

In Anlehnung an die Systematik der MaRisk VA stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken im Fokus des Risikomanagements.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken liegen, basierend auf der Langfristigkeit der Leistungsverpflichtungen, in nicht auskömmlichen Prämienkalkulationen. Insbesondere biometrische Größen (Sterblichkeit, Pflegebedürftigkeit etc.) können von den ursprünglichen Annahmen abweichen und damit die Erfüllbarkeit unserer Leistungsgarantien gefährden.

Zur Minimierung des Risikos werden die verwendeten Rechnungsgrundlagen laufend beobachtet. Es erfolgt im Rahmen eines monatlichen Risikomonitorings eine Analyse der versicherungstechnischen Risiken. Die Kalkulation der garantierten Leistungen sowie die Ermittlung der Deckungsrückstellung werden entsprechend konservativ durchgeführt.

Grundlage für die Berechnung der Deckungsrückstellung der Tarife des Neubestandes ab 1994 mit Ausnahme der Pflegerentenversicherung sind die Invalidisierungs- und Sterbetafeln der Deutschen Aktuarvereinigung. Für das Risiko der Pflegebedürftigkeit werden eigene Tafeln verwendet. Die Berechnung der Deckungsrückstellung des Altbestandes basiert auf von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht genehmigten Tafeln. Die zur Berechnung der Deckungsrückstellung verwendeten biometrischen Rechnungsgrundlagen – mit Ausnahme derjenigen für Rentenversicherungen – sind nach Einschätzung der Verantwortlichen Aktuarin und der Aufsichtsbehörde angemessen und enthalten ausreichende Sicherheitsspannen. Dem Langlebkeitsrisiko bei Rentenversicherungen wurde durch Auffüllung der Deckungsrückstellung aus heutiger Sicht angemessen Rechnung getragen. Die verwendeten Tafeln sind im Anhang auf den Seiten 33 bis 35 dargestellt.

Des Weiteren begrenzen wir das Risiko zufallsbedingter Schwankungen im Eintritt der Versicherungsfälle durch den Abschluss von Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die hohe Bonität, die von Ratingagenturen laufend überwacht wird.

Vor dem Hintergrund des Niedrigzinsumfeldes wurde zum 1.3.2011 die Deckungsrückstellungsverordnung geändert. Ziel ist, die bereits bestehenden gesetzlichen Regelungen, wie in Phasen niedriger Zinsen die Rückstellungen erhöht werden müssen, realistischer zu gestalten. Die bisherige Regelung führt zu einem sehr hohen Finanzierungsaufwand zu einem Zeitpunkt, zu dem kaum noch die erforderlichen Erträge erzielt werden. Die Änderung beinhaltet, dass die Reserveerhöhung im Vergleich zum heute gültigen Verfahren zeitlich vorverlegt und stufenweise durchgeführt wird und somit ein gleitender Aufbau der Zinszusatzreserve ermöglicht wird. Die Höhe dieser Zinszusatzreserve ist von einem vorgegebenen Referenzzinssatz abhängig, der als das über einen Referenzzeitraum von zehn Kalenderjahren errechnete arithmetische Mittel der Renditen von auf Euro lautenden Anleihen höchster Bonitätsstufe von Staaten der Europäischen Währungsunion mit einer Restlaufzeit von zehn Jahren festgelegt wird. Bei einem weiter anhaltenden niedrigen Zinsniveau ist davon auszugehen, dass der Referenzzinssatz von 3,92 % in 2011 in den Folgejahren weiter sinkt.

Durch den Aufbau dieser höheren Reserven sind die Unternehmen für eine anhaltende Niedrigzinsphase besser gewappnet. Das Garantierisiko verringert sich, derzeit vorhandene Erträge können zum Teil für zukünftige Leistungen zurückgestellt werden. Somit stärkt die Neuregelung die Risikotragfähigkeit der IDEAL und die Sicherheit der Lebensversicherungsverträge.

#### **Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft**

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum Bilanzstichtag 41,1 Tsd. €.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 1.269,8 Tsd. € Forderungen größer 90 Tage gegenüber Vermittlern und Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2009 bis 2011 wie folgt:

	2009	2010	2011	Im Mittel
<b>Ausfallquote in %</b>	0,07	0,02	0,08	0,06

## Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein, da die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen erwirtschaftet werden müssen. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen zum Teil wöchentlich die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragsituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2011 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der Renteninhaberpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

<b>Szenario 1:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	-22,9 Mio. €
<b>Szenario 2:</b> Zinsen unverändert, Aktien -20 %	0,0 Mio. €
<b>Szenario 3:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	-22,9 Mio. €
<b>Szenario 4:</b> Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	+29,8 Mio. €

Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von BBB; bei einer dänischen Bank B. Die Bilanzierung dieser Positionen erfolgt bei Namenstiteln zum Nennwert und bei Darlehen zum fortgeschriebenen Anschaffungswert. Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und BB; bei drei griechischen Anleihen bei C bzw. CCC. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

Das Engagement in Anleihen der im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten Portugal, Irland, Griechenland und Spanien i. H. v. 75,6 Mio. € wird regelmäßig und separat überwacht. Bei der Bewertung der in unserem Bestand befindlichen griechischen Anleihen gehen wir von einem Erfolg des unter dem Stichwort „freiwilliger Forderungsverzicht“ von der griechischen Regierung lancierten Umtauschangebotes für griechische Staatsanleihen aus. Den Wert des Umtauschangebotes haben wir mit 29,2 % des Nominalwertes der „alten“ Anleihen ermittelt und entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen. Bei allen anderen öffentlichen Anleihen von Emittenten aus Mitgliedsstaaten der Eurozone haben wir keine Abschreibungen vorgenommen. Wir gehen davon aus, dass die umfangreichen Maßnahmen der EU, der Mitgliedsstaaten der Eurozone, der EZB und des IWF („Rettungsschirm“) zu einer Stabilisierung der Situation beitragen werden. Sollte sich im Verlauf des Geschäftsjahres 2012 herausstellen, dass es zu Störungen bei der Umsetzung der Rettungsmaßnahmen und der damit verbundenen Bedingungen für die Empfängerstaaten kommt, könnte sich daraus weiterer Wertberichtigungsbedarf ergeben. Eine detaillierte Übersicht ist den Seiten 31 und 32 des Anhangs zu entnehmen.

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) ist gering, Absicherungsmaßnahmen wurden daher nicht getroffen.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme im Rahmen einer rollierenden Liquiditätsplanung stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

### **Operationale und sonstige Risiken**

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Durch organisatorische Sicherheitsmaßnahmen und Kontrollen wie beispielsweise strenge Berechtigungs- und Vollmachtenregelungen, Funktionstrennungen und das Vier-Augen-Prinzip werden diese Risiken weitestgehend begrenzt. Die Funktionsfähigkeit der internen Kontrollsysteme wird regelmäßig durch die interne Revision überprüft. Eine wesentliche Rolle in einem Dienstleistungsunternehmen spielen Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Die getroffenen Schutzmaßnahmen werden laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

### **Zusammenfassung der Risikolage**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagements sowie die weitere Umsetzung der Anforderungen der MaRisk VA werden insbesondere im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich vorangetrieben.

Die Sicherheitslage des Vereins kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen wie vorstehend beschrieben die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

## **Nachtragsbericht**

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

## **Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen**

### **Gesamtwirtschaftliches Umfeld**

Während die deutsche Wirtschaft mit ihrem wettbewerbsfähigen Exportsektor und einer anhaltend hohen Binnennachfrage weiter in einer sehr robusten Verfassung ist, befinden sich einige Mitgliedsstaaten der EU in einer Rezession. In den USA ist mit einer Konjunkturerholung zu rechnen; von den großen Schwellenländern erwarten wir weiterhin positive Wachstumsimpulse. Das globale Wachstum wird im Vergleich zu den Vorjahren jedoch eher schwach ausfallen und die ökonomischen Ungleichgewichte sollten sich weiter verstärken. Mit besonderer Spannung werden die Bemühungen zur Haushaltskonsolidierung zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten beobachtet werden.

Aus den bereits mit großen Unsicherheiten behafteten ökonomischen Erwartungen lassen sich nur schwer belastbare Kapitalmarktprognosen ableiten. Zum aktuellen Zeitpunkt haben die wieder gestiegene Risikobereitschaft und der Anlagedruck der Anleger sowie die üppige Liquiditätsausstattung zu starken Kursgewinnen bei Aktien, Bankschuldverschreibungen und Unternehmensanleihen geführt. Gleichzeitig sind die Renditen für besonders sichere Anlagen wie z. B. Bundesanleihen weiter marginal. Wesentlicher Faktor für die Entwicklung der Märkte in den nächsten Monaten ist der Fortgang der europäischen Schuldenkrise. Bei weiterhin starker Schwankungsfähigkeit aller Marktsegmente und nicht auskömmlichen Renditen für erstklassige Anlagen bleibt das Erreichen der geplanten Anlageergebnisse eine große Herausforderung.

### **Branchentrend**

Für die deutsche Lebensversicherung erwarten wir im Jahr 2012 keine Verbesserung der Absatzchancen für reine Altersvorsorgeprodukte. Zum einen wird die gedämpfte konjunkturelle Entwicklung sowie die verhaltene Einkommensentwicklung privater Haushalte spürbar. Zum anderen wird diese eher pessimistische Prognose auch durch den Beschluss des Bundesministeriums der Finanzen erhöht, den Garantiezins zum 1.1.2012 von 2,25 % auf 1,75 % für Neuverträge abzusenken. Auch das Einmalbeitragsgeschäft wird seine bisherige Position als Wachstumstreiber nicht beibehalten können, so dass für 2012 maximal Beitragseinnahmen auf Vorjahresniveau erwartet werden.

Auch die Einführung von Unisex-Tarifen, die aufgrund einer Entscheidung des Europäischen Gerichtshofs (EuGH) zwingend per 21.12.2012 vorzunehmen ist, lässt für Teile der Vertriebspartner und ihrer Kunden Abschlusszurückhaltung vermuten.

Die Lebensversicherungsbranche steht also vor großen Herausforderungen. Angesichts des unverändert hohen Bedarfs an privater Altersversorgung für breite Teile der Bevölkerung sowie der demografisch getriebenen Finanzierungsprobleme der sozialen Sicherungssysteme, vor allem der gesetzlichen Pflegeversicherung, bieten sich aber auch Chancen. Im Zuge der Pflegereform will die Koalition die bestehende gesetzliche Pflegeversicherung ab 2013 durch eine freiwillige private Zusatzvorsorge, die steuerlich gefördert wird, ergänzen.

### **Geschäftsentwicklung**

Vor diesem Hintergrund werden wir unseren strategischen Kurs mit dem Angebot zur Absicherung biometrischer Altersrisiken weiter fortsetzen. Bei durchweg geringer Marktdurchdringung sehen wir in diesem Marktsegment weiterhin ein erhebliches Potenzial. Mit unseren bedarfsorientierten Produkten, die im Branchenvergleich attraktive Gesamtverzinsung und unseren guten Serviceleistungen für Vertriebspartner und Versicherungsnehmer besitzen wir eine gute Marktstellung.

Vor allem bei der Absicherung gegen die finanziellen Risiken bei Pflegebedürftigkeit sehen wir uns als qualitativen und quantitativen Marktführer. Aus diesem Grund haben wir zum 1.2.2012 die Altersbeschränkung aufgehoben und bieten mit dem superia PflegeSchutz eine Produktlinie für Kunden auch unter 40 Jahren an.

Die Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Für 2012 und die darauf folgenden Jahre erwarten wir weiterhin über dem Branchendurchschnitt liegende Steigerungen des Bestandes und der Beitragseinnahme. Einmalbeitragsgeschäft auf Basis von Kapitalisierungsgeschäften und so genannten Parkdepots wird weiterhin nicht angeboten.

Die zukünftige Ertragslage wird wesentlich von den Entwicklungen an den Kapitalmärkten bestimmt. Nach der ungünstigen, maßgeblich durch Abschreibungen beeinflussten Performance im Jahr 2011 sind wir trotz schwierigen Rahmenbedingungen zuversichtlich, im laufenden Jahr bessere Kapitalanlageergebnisse zu erzielen. Wir rechnen deshalb auch für die kommenden Jahre mit einer weiterhin soliden Nettoverzinsung, durch die unsere Garantieverpflichtungen und eine wettbewerbsfähige Überschussbeteiligung dargestellt werden können.



Durch die steigende Beitragssumme des Neugeschäfts erwarten wir in den nächsten Jahren bei moderat steigenden Kosten eine sinkende Abschlusskostenquote. Die Verwaltungskosten werden insbesondere aufgrund von in 2012 geplanten Projekten und Investitionen leicht ansteigen.

In den kommenden Jahren ist bei unverändert niedrigem Zinsniveau mit weiteren Belastungen durch die Dotierung der Zinszusatzreserve zu rechnen, die den Aufwand des abgelaufenen Geschäftsjahres übersteigen werden. Insbesondere aufgrund der erwarteten positiven Neugeschäftsentwicklung gehen wir trotz Belastungseffekten aber von Geschäftsergebnissen aus, die zu einem Anstieg der Solvabilität führen werden.

## Dank an die Mitarbeiter

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Vorstand allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern herzlichen Dank und Anerkennung aus.

Berlin, den 16. März 2012

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

<b>A. Bewegung des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen im Geschäftsjahr 2011</b>						
	<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>				<b>Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen</b>	
	<b>(nur Hauptversicherungen)</b>	<b>(Haupt- und Zusatzversicherungen)</b>		<b>(nur Hauptversicherungen)</b>		
	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Einmalbeitrag in €	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	538.769	123.953.168		5.461.119.195	500.397	103.324.396
II. Zugang während des Geschäftsjahres						
1. Neuzugang						
a) eingelöste Versicherungsscheine	44.041	14.980.852	50.353.509	1.084.802.786	34.885	9.581.589
b) Erhöhungen der Versicherungssummen (ohne Pos. 2)	-	1.071.531	-	242.200.443	-	225.384
2. Erhöhungen der Versicherungssummen durch Überschussanteile				8.972.101		
3. Übriger Zugang	4	2.470	66.927	1.865.318	4	789
4. Gesamter Zugang	44.045	16.054.853	50.420.436	1.337.840.648	34.889	9.807.762
III. Abgang während des Geschäftsjahres						
1. Tod, Berufsunfähigkeit etc.	14.308	2.919.489		70.251.655	13.971	2.749.292
2. Ablauf der Versicherung/ Beitragszahlung	6.891	2.139.909		56.338.006	6.716	2.041.788
3. Rückkauf u. Umwandlung in beitragsfreie Versicherungen	13.878	5.411.237		265.297.520	12.059	4.182.431
4. Sonstiger vorzeitiger Abgang	-667	-230.752		-10.070.063	-596	-177.206
5. Übriger Abgang	801	371.060		11.884.552	16	92.812
6. Gesamter Abgang	35.211	10.610.943		393.701.670	32.166	8.889.117
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	547.603	129.397.078		6.405.258.173	503.120	104.243.041

<b>B. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Lebensversicherungen (ohne Zusatzversicherungen)</b>						
	<b>Gesamtes selbst abgeschlossenes Versicherungsgeschäft</b>				<b>Kapitalversicherungen (einschl. Vermögensbildungsversicherungen) ohne Risikovers. und sonstige Lebensversicherungen</b>	
	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €			
					Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	538.769		5.461.119.195		500.397	2.435.981.496
davon beitragsfrei	198.253		510.529.375		194.447	365.667.910
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	547.603		6.405.258.173		503.120	2.440.240.539
davon beitragsfrei	195.103		585.816.641		190.795	391.126.074

<b>C. Struktur des Bestandes an selbst abgeschlossenen Zusatzversicherungen</b>					
	<b>Zusatzversicherungen insgesamt</b>			<b>Unfall-Zusatzversicherungen</b>	
	Anzahl der Versicherungen		Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €		
				Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme in €
1. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	140.786		387.366.166	138.381	337.549.945
2. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	133.752		356.002.748	128.903	300.543.921

<b>D. Bestand an in Rückdeckung übernommenen Lebensversicherungen</b>	
1. Versicherungssumme am Anfang des Geschäftsjahres:	
2. Versicherungssumme am Ende des Geschäftsjahres:	

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensver- sicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €	Anzahl der Versicherungen	Lfd. Beitrag für ein Jahr in €
6.170	678.837	29.731	19.737.112	-	-	2.471	212.823
1.285	107.936	7.698	5.291.327	-	-	173	-
-	28.154	-	817.538	-	-	-	455
-	-	-	1.681	-	-	-	-
1.285	136.090	7.698	6.110.546	-	-	173	455
74	19.092	196	150.895	-	-	67	210
59	11.912	96	79.599	-	-	20	6.610
5	7.458	1.812	1.220.252	-	-	2	1.096
1	95	-72	-53.641	-	-	-	-
773	225.500	1	43.099	-	-	11	9.649
912	264.057	2.033	1.440.204	-	-	100	17.565
6.543	550.870	35.396	24.407.454	-	-	2.544	195.713

Einzelversicherungen						Kollektivversicherungen	
Risikoversicherungen		Rentenversicherungen (einschl. Berufsunfähigkeits- und Pflegerentenversicherungen) ohne sonstige Lebensver- sicherungen		Sonstige Lebensversicherungen			
Anzahl der Versiche- rungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in €
6.170	38.660.247	29.731	2.948.080.163	-	-	2.471	38.397.289
65	236.738	1.611	114.531.670	-	-	2.130	30.093.057
6.543	30.378.692	35.396	3.894.451.930	-	-	2.544	40.187.012
58	276.684	2.028	162.049.420	-	-	2.222	32.364.463

Berufsunfähigkeits- oder Inva- liditäts-Zusatzversicherungen		Risiko- und Zeitrenten-Zusatzversicherungen		Sonstige Zusatzversicherungen	
Anzahl der Versiche- rungen	12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungssumme bzw. 12fache Jahresrente in €	Anzahl der Versicherungen	Versicherungs- summe bzw. 12fache Jahresrente in €
1.122	42.996.145	125	2.292.560	1.158	4.527.516
1.023	38.967.521	123	2.189.898	3.703	14.301.408

- €

- €

## Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	€	€	€	€	2010 €
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>					
I. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte			0,00		0,00
II. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten			262.361,00		458.237,00
III. Geschäfts- oder Firmenwert			0,00		0,00
IV. geleistete Anzahlungen			0,00		0,00
				262.361,00	458.237,00
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			79.858.538,26		49.421.457,05
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen					
1. Anteile an verbundenen Unternehmen		61.702.813,11			73.045.702,07
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen		7.800.000,00			6.000.000,00
3. Beteiligungen		14.712.328,54			14.654.802,02
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht		0,00			0,00
			84.215.141,65		93.700.504,09
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		73.215.556,96			66.107.593,85
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		460.658.535,42			400.433.621,33
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		51.422.698,62			57.475.555,31
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	155.056.459,41				182.056.459,41
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	273.764.525,06				336.954.201,03
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.301.672,91				3.772.429,57
d)übrige Ausleihungen	6.101.068,40				4.823.016,46
		438.223.725,78			527.606.106,47
5. Einlagen bei Kreditinstituten		73.000.000,00			35.000.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			1.096.520.516,78		1.086.622.876,96
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				1.260.594.196,69	1.229.744.838,10

<b>Aktiva</b>	€	€	€	€	<b>2010 €</b>
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer					
a) fällige Ansprüche	2.216.992,33				1.341.601,81
b) noch nicht fällige Ansprüche	26.122.947,00				20.641.843,00
		28.339.939,33			21.983.444,81
2. Versicherungsvermittler		2.822.108,94			2.612.615,38
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			31.162.048,27		24.596.060,19
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			41.057,82		51.374,55
III. Wechsel der Zeichner des Gründungsstocks			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 14.242.159,32 € (i. V.: 1.683.772,49 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)			14.822.549,46		2.204.614,29
				46.025.655,55	26.852.049,03
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			2.315.800,35		2.466.513,52
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			1.476.367,21		422.492,98
III. Andere Vermögensgegenstände			49.794,80		47.774,52
				3.841.962,36	2.936.781,02
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			22.726.689,95		20.336.861,28
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			285.292,90		481.798,37
				23.011.982,85	20.818.659,65
<b>H. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0,00
				1.333.736.158,45	1.280.810.564,80

Passiva	€	€	€	2010 €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gründungsstock	0,00			0,00
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		0,00		0,00
II. Kapitalrücklage		0,00		0,00
III. Gewinnrücklagen				
1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG	18.339.693,25			17.754.693,25
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	4.236.261,02			4.236.261,02
		22.575.954,27		21.990.954,27
			22.575.954,27	21.990.954,27
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	2.943.911,00			2.986.912,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	13.851,77			12.333,89
		2.930.059,23		2.974.578,11
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	1.170.839.186,00			1.125.246.587,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	76.593.361,85			80.907.393,86
		1.094.245.824,15		1.044.339.193,14
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	7.602.818,73			7.210.693,35
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	457.038,00			160.928,71
		7.145.780,73		7.049.764,64
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	88.690.620,04			87.184.054,34
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		88.690.620,04		87.184.054,34
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen		0,00		0,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			1.193.012.284,15	1.141.547.590,23
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		6.832.447,00		5.543.062,00
II. Steuerrückstellungen		1.973.379,97		2.053.716,00
III. Sonstige Rückstellungen		3.287.939,23		3.135.530,43
			12.093.766,20	10.732.308,43

Passiva	€	€	€	2010 €
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			76.607.213,62	80.919.727,75
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	20.039.674,41			16.483.980,15
2. Versicherungsvermittlern davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 1.263,33 € (i. V.: 11.342,13 €)	5.950.133,51			4.354.204,34
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		25.989.807,92		20.838.184,49
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		738.362,88		863.789,80
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon gegenüber verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i. V.: 20.870,92 €) davon an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht: 0,00 € (i. V.: 0,00 €) davon aus Steuern: 476.651,92 € (i. V.: 1.075.709,76 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		2.361.140,33		3.369.163,06
			29.089.311,13	25.071.137,35
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			357.629,08	548.846,77
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0,00
			1.333.736.158,45	1.280.810.564,80

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E II. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung des § 341 f HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnungen berechnet worden ist; für den Altbestand im Sinne von § 11 c VAG und Artikel 16 § 2 Satz 2 des Dritten Durchführungsgesetzes/EWG zum VAG ist die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 24. April 2009 (VA21-VU 1047-2007/0016) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden (für Rentenversicherungen nach der am 22.12.2011 an die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht eingereichten Geschäftsplaneingabe).

Berlin, den 16. März 2012

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

Gem. § 73 des Gesetzes über die Beaufsichtigung der Versicherungsunternehmen bestätige ich, dass das Sicherungsvermögen vorschriftsmäßig angelegt und aufbewahrt ist.

Berlin, den 16. März 2012

Der Treuhänder  
Uwe Wilhelm





# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

Posten	€	€	€	2010 €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Verdiente Beiträge f. e. R.				
a) Gebuchte Bruttobeiträge	176.184.147,87			169.980.787,18
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	6.789.311,72			6.670.357,92
		169.394.836,15		163.310.429,26
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	43.001,00			88.297,00
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen	1.517,88			2.731,72
		44.518,88		91.028,72
			169.439.355,03	163.401.457,98
2. Beiträge aus der Brutorückstellung für Beitragsrückerstattung			1.335.925,00	1.292.707,00
3. Erträge aus Kapitalanlagen				
a) Erträge aus Beteiligungen		2.862.099,46		2.483.653,79
davon aus verbundenen Unternehmen: 2.474.543,20 € (i. V.: 2.261.322,57 €)				
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen				
davon aus verbundenen Unternehmen: 379.991,01 € (i. V.: 595.336,15 €)				
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	4.962.872,47			2.877.893,55
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	51.054.603,92			49.010.889,41
		56.017.476,39		51.888.782,96
c) Erträge aus Zuschreibungen		4.932.054,55		2.843.353,21
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		17.114.601,01		15.621.074,12
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00		0,00
			80.926.231,41	72.836.864,08
4. Nicht realisierte Gewinne aus Kapitalanlagen			0,00	0,00
5. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.			5.494.998,64	5.006.888,62
6. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.				
a) Zahlungen für Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	123.489.852,45			124.668.992,24
bb) Anteil der Rückversicherer	11.628.056,36			14.429.680,63
		111.861.796,09		110.239.311,61
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
aa) Bruttobetrag	392.125,38			-2.159.811,93
bb) Anteil der Rückversicherer	-296.109,29			96.784,67
		96.016,09		-2.063.027,26
			111.957.812,18	108.176.284,35
7. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				
a) Deckungsrückstellung				
aa) Bruttobetrag	45.592.599,00			41.989.034,00
bb) Anteil der Rückversicherer	4.314.032,01			7.297.086,64
		49.906.631,01		49.286.120,64
b) Sonstige versicherungstechnische Netto-Rückstellungen		0,00		0,00
			49.906.631,01	49.286.120,64
8. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.			11.120.506,55	35.484.006,25

Posten	€	€	€	2010 €
9. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.				
a) Abschlussaufwendungen	29.256.020,30			25.853.570,61
b) Verwaltungsaufwendungen	8.256.758,26			8.269.105,50
		37.512.778,56		34.122.676,11
c) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft		1.348.315,10		1.130.337,67
			36.164.463,46	32.992.338,44
10. Aufwendungen für Kapitalanlagen				
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		3.988.620,01		3.202.474,72
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		22.139.521,41		3.920.987,10
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		13.006.046,00		1.003.428,08
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00		0,00
			39.134.187,42	8.126.889,90
12. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.			3.270.395,91	3.608.618,48
13. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.			5.642.513,55	4.863.659,62
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>				
1. Sonstige Erträge		5.843.694,28		5.250.758,17
2. Sonstige Aufwendungen		7.911.244,89		8.489.109,27
			-2.067.550,61	-3.238.351,10
3. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			3.574.962,94	1.625.308,52
4. Außerordentliche Erträge		0,00		0,00
5. Außerordentliche Aufwendungen		1.004.931,00		305.525,00
6. Außerordentliches Ergebnis			-1.004.931,00	-305.525,00
7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		1.815.978,49		-643.298,94
8. Sonstige Steuern		169.053,45		95.082,46
			1.985.031,94	-548.216,48
11. Jahresüberschuss			585.000,00	1.868.000,00
16. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Verlustrücklage gem. § 37 VAG		585.000,00		1.868.000,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile		0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen		0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen		0,00		0,00
			585.000,00	1.868.000,00
18. Bilanzgewinn/Bilanzverlust			0,00	0,00

# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	Tsd. €
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	458
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0
4. geleistete Anzahlungen	0
5. Summe B.	458
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	49.421
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	73.046
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	6.000
3. Beteiligungen	14.655
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe C II.	93.701
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	66.108
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	400.434
3. Hypotheken-, Grundschul- und Rentenschuldforderungen	57.476
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	182.056
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	336.954
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.772
d) übrige Ausleihungen	4.823
5. Einlagen bei Kreditinstituten	35.000
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe C III.	1.086.623
<b>Insgesamt</b>	<b>1.230.203</b>

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	0	0	0	0	0
99	0	0	0	295	262
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
99	0	0	0	295	262
31.973	0	0	0	1.536	79.858
1.550	0	12.893	0	0	61.703
0	0	2.500	4.300	0	7.800
1.288	0	1.709	632	154	14.712
0	0	0	0	0	0
2.838	0	17.102	4.932	154	84.215
18.799	0	0	0	11.691	73.216
321.627	0	252.645	0	8.757	460.659
26	-96	5.981	0	2	51.423
30.000	0	57.000	0	0	155.056
14.054	-219	77.024	0	0	273.765
350	0	821	0	0	3.301
1.710	0	432	0	0	6.101
38.000	0	0	0	0	73.000
0	0	0	0	0	0
424.566	-315	393.903	0	20.450	1.096.521
<b>459.476</b>	<b>-315</b>	<b>411.005</b>	<b>4.932</b>	<b>22.435</b>	<b>1.260.856</b>

## **B. Immaterielle Vermögensgegenstände**

Die Bewertung erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen (linear).

## **C. Kapitalanlagen**

### **I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken**

Der Grundbesitz ist zu Anschaffungskosten bewertet worden, die um die zulässigen Abschreibungen vermindert sind.

Der Grundbesitz umfasst 16 Grundstücke.

Der Bilanzwert der eigengenutzten Grundstücke beträgt 16.445.601,15 €. Überwiegend eigengenutzte Grundstücke sind dabei mit ihrem gesamten Bilanzwert angesetzt.

### **II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen**

Die Bewertung der Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen erfolgt zu Anschaffungskosten. Soweit der Zeitwert am Bilanzstichtag unter dem Anschaffungswert liegt, erfolgt beim Bilanzansatz eine Abschreibung auf den Zeitwert. Ist der Zeitwert höher als der letzte Buchwert, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zum Anschaffungswert.

Die Ausleihungen sind zu Anschaffungskosten bilanziert.

### **III. Sonstige Kapitalanlagen**

Die Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip beim Umlaufvermögen). Bei der Zuordnung zum Anlagevermögen erfolgen Abschreibungen nur bei voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen. Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode. Die auf fremde Währung ausgestellten Investmentanteile sind mit dem Referenzkurs der EZB (fremde Währung zu Euro) zum Bilanzstichtag umgerechnet worden.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Wir sind alleiniger Inhaber des IK INKA-Fonds, der in Renten- und Aktientitel investiert. Im Geschäftsjahr wurden Erträge i.H.v. 3.416,4 Tsd. € ausgeschüttet. Der Bilanz- und Zeitwert beträgt 61.923,2 Tsd. €.

Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien bilanziert. Die Namensschuldverschreibungen werden mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Das Grundvermögen wurde grundsätzlich nach der Ertragswertmethode bewertet, in Ausnahmefällen nach dem Sach- oder Vergleichswertverfahren. Bei laufenden Baumaßnahmen werden die bisherigen Anschaffungskosten mit einem Sicherheitsabschlag angesetzt.

Für Aktien, Investmentanteile, andere nicht festverzinsliche Wertpapiere, Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen wurde – sofern vorhanden – der Börsenjahresschlusskurs zur Bewertung herangezogen, andernfalls das Ertragswertverfahren. Für Spezialfonds wurde der von der

Kapitalanlagegesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt. Die Bewertung für Private-Equity-Fonds und Equity-Tranchen erfolgte nach branchenüblichen anerkannten Richtlinien.

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Ausleihungen an verbundene Unternehmen, Darlehen, Hypotheken) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen eines Kreditinstitutes angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Nicht börsennotierte Genussscheine werden zu Anschaffungskosten bewertet. Für die als Genussschein aktivierten Beiträge zum gesetzlichen Sicherungsfonds wurde der von der Gesellschaft mitgeteilte Wert angesetzt.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

### Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	79.858	96.698
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	61.703	69.410
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	7.800	7.800
3. Beteiligungen	14.712	14.801
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	84.215	92.011
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	73.216	73.543
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	460.659	423.346
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	51.423	54.628
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	155.056	164.192
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	273.765	289.430
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	3.301	3.301
d) übrige Ausleihungen	6.101	6.872
5. Einlagen bei Kreditinstituten	73.000	73.000
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	1.096.521	1.088.312
<b>Insgesamt</b>	<b>1.260.594</b>	<b>1.277.021</b>
<b>Kapitalanlagen, die in die Überschussbeteiligung miteinzubeziehen sind</b>	<b>1.135.972</b>	<b>1.150.775</b>
<b>Saldo</b>		<b>14.803</b>
<b>Kapitalanlagen in Portugal, Italien, Irland, Griechenland und Spanien</b>	<b>231.017</b>	<b>198.199</b>

Die Bewertung der Grundstücke erfolgte in den Jahren 2009 – 2011.

### Wertpapiere, die der dauernden Vermögensanlage gewidmet wurden:

	Bilanzwert 31.12.2011	Zeitwert 31.12.2011	Saldo 31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Inhaberschuldverschreibungen</b>	412.041	374.619	-37.422

Im Geschäftsjahr wurden Inhaberschuldverschreibungen i. H. v. 412.041 Tsd. € nach den Grundsätzen des Anlagevermögens bewertet. Hier wurden Abschreibungen i. H. v. 40.750 Tsd. € vermieden. Nach unserer Einschätzung handelt es sich bei den Kursrückgängen nicht um dauerhafte Wertminderungen, da keine wesentlichen Bonitätsverschlechterungen, mit Ausnahme der von der Staatsschuldenkrise betroffenen Anleihen, eingetreten sind. Die Titel sollen langfristig gehalten werden, um eine stetige Verzinsung und die Einlösung zum Nennwert sicherzustellen.

Von den im Mittelpunkt der europäischen Staatsschuldenkrise stehenden Staaten Griechenland, Irland, Portugal und Spanien haben wir folgende Bestände:

	Bilanzwert 31.12.2011	Zeitwert 31.12.2011	Saldo 31.12.2011
	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
<b>Griechenland</b>	8.760	6.563	-2.197
<b>Republik Irland</b>	19.750	15.483	-4.267
<b>Portugal</b>	19.908	10.071	-9.837
<b>Spanien</b>	27.169	24.428	-2.741

Wir gehen davon aus, dass die von den Institutionen der Europäischen Union, der Mitgliedsstaaten der Eurozone sowie des Internationalen Währungsfonds IWF zur Verfügung gestellten Unterstützungsmaßnahmen („Rettungsschirm“) zu einer Stabilisierung der Situation und zu einer vertragsgerechten Bedienung der Anleihen beitragen werden.

### E. Forderungen

Die Forderungen an Versicherungsnehmer aus noch nicht fälligen Ansprüchen auf Beiträge werden in Höhe der noch nicht getilgten rechnungsmäßigen Abschlusskosten ausgewiesen, soweit diese nicht bei der Deckungsrückstellung verrechnet sind.

Die verbleibenden Forderungen sind zum Nennwert bilanziert.

### F. Sonstige Vermögensgegenstände

Die Bewertung der Sachanlagen und Vorräte erfolgt zu Anschaffungskosten abzüglich zulässiger Abschreibungen. Geringwertige Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten bis zu 150,00 € (netto) werden im Jahr ihrer Anschaffung voll abgeschrieben. Wirtschaftsgüter mit Anschaffungskosten von 150,00 € (netto) bis 1.000,00 € (netto) werden in einem Sammelposten über fünf Jahre linear abgeschrieben.

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2010 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB i. H. v. 72.300,00 € ermittelt und unverändert fortgeführt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind zum Nennwert bilanziert.



## G. Rechnungsabgrenzungsposten

	2011 €	2010 €
Zinsforderungen	22.726.689,95	20.336.861,28
Agio aus Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen	135.469,05	271.664,09
Sonstige	149.823,85	210.134,28
	<b>23.011.982,85</b>	<b>20.818.659,65</b>

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

## Passiva

### A. Eigenkapital

#### III. Gewinnrücklagen

##### 1. Verlustrücklage gem. § 37 VAG

	2011 €	2010 €
Stand 1.1.	17.754.693,25	15.886.693,25
Zuführung	585.000,00	1.868.000,00
Stand 31.12.	18.339.693,25	17.754.693,25

Der Verlustrücklage wurden 5 % (i. V.: 5 %) vom Überschuss (vor Zuführung zur Rückstellung für Beitragsrückerstattung) zugeführt.

### E. Versicherungstechnische Rückstellungen

#### I. Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft wurden für jeden Versicherungsvertrag einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

#### II. Deckungsrückstellung

Bei der Berechnung der Deckungsrückstellung werden folgende Rechnungsgrundlagen verwendet:

für den Altbestand:

- für Versicherungen der Kleinlebensstarife die Tafel 1924/26 Männer, 3 % bzw. 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (6,8 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ die Tafel ADSt. 1967 Männer und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939, 3 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (0,1 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Großlebensversicherungen die Tafel ADSt. 1986 Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 35 ‰ der VS (33,6 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel ADSt. 1949/1951 mod. Männer, 3 %, bzw. ADSt. 1987 R Männer/Frauen, 3,5 %, Zillmersatz 30 % bzw. 35 % der Jahresrente (0,6 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- Für sonstige Versicherungen des Altbestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 0,5 %

für den Neubestand:

- für Kapitalversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T und die Tafeln IDEAL 2001 PFL-I und IDEAL 2007 PFL-I ohne Demenz, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰ (4,6 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für BUZ Verbandstafel 1990, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 5 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Rentenversicherungen die Tafel DAV 2004 R (Aggregat- und Selektionstafel), 2,75 % bzw. 2,25 %, und die Tafel DAV 94 R bzw. DAV 94 R mit modifizierter Altersverschiebung sowie die Tafeln IDEAL 2001 PFL-I bzw. PFL-R und IDEAL 2007 PFL-I ohne Demenz bzw. 2007 PFL-R ohne Demenz, 4 %, 3,25 % bzw. 2,75 %, bzw. ADSt. 1987 R, 4 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 20 ‰, 10 ‰, 5 ‰ (8,3 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen eine modifizierte Tafel DAV 94 T, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz 40 ‰ (38,4 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Risikoversicherungen die Tafel DAV 94 T bzw. eine modifizierte Tafel DAV 94 T, 4 %, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 20 ‰, 10 ‰ (0,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- für Pflegerentenversicherungen die Tafeln IDEAL 2001, 2007 bzw. 2010 PFL, 3,25 %, 2,75 % bzw. 2,25 %, Zillmersatz je Produktvariante 40 ‰, 25 ‰, 5 ‰ (4,0 % der gesamten Deckungsrückstellung)
- Für sonstige Versicherungen des Neubestandes beträgt der Anteil an der gesamten Deckungsrückstellung 3,1 %

Der Rechnungszins entspricht den Vorschriften der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht für den Altbestand bzw. der Verordnung zu § 65 VAG für den Neubestand. Die Deckungsrückstellung wurde höchstens mit den zulässigen Sätzen gezillmert. Soweit sich dabei für die einzelnen Versicherungen negative Werte ergaben, wurden diese in der Deckungsrückstellung mit dem Betrag 0 €, bei Versicherungen mit Mindestrückvergütung in deren Höhe angesetzt. Bei Versicherungen nach dem Vermögensbildungsgesetz wurde überdies beachtet, dass als Deckungsrückstellung mindestens 50 % der entrichteten Beiträge angesetzt wurden.

Die Deckungsrückstellung ist einzelvertraglich nach der prospektiven Methode und mit implizierter Berücksichtigung der Kosten berechnet. Für beitragspflichtige Zeiten können nach heutigem Kenntnisstand die künftigen laufenden Verwaltungsaufwendungen aus den zur Kostendeckung bestimmten Teilen der künftigen Beiträge periodengerecht gedeckt werden. Bei beitragsfreien Versicherungen und Versicherungen mit abgekürzter Zahlungsdauer wird eine zusätzliche Verwaltungskostenrückstellung für beitragsfreie Zeiten gebildet. Ihre Höhe richtet sich nach den hierfür kalkulatorisch angesetzten Zuschlägen, die nach heutigem Kenntnisstand ausreichend bemessen sind.

Die Berechnung der Bonusdeckungsrückstellungen erfolgt analog den Berechnungen der Deckungsrückstellung der Hauptversicherung, wobei bei Kleinlebensstarifen die Deckungsrückstellung für die Bonussummen stets mit einem Rechnungszins von 3 % gerechnet wird.

Aufgrund der Verordnung zur Änderung der Deckungsrückstellungsverordnung vom 1.3.2011 wird eine Zinszusatzreserve gebildet, falls der nach der Verordnung zu ermittelnde Referenzzins (das über einen Referenzzeitraum von 10 Kalenderjahren errechnete arithmetische Mittel der Renditen von auf Euro lautenden Anleihen höchster Bonitätsstufe von Staaten der Europäischen Währungsunion mit einer Restlaufzeit von 10 Jahren) kleiner als der maßgebliche Rechnungszins eines Vertrages ist. Der Referenzzins beträgt 2011 3,92 %. Hieraus ergibt sich ein Aufwand i. H. v. 464 Tsd. € zur Bildung einer Zinszusatzreserve.

Die Deckungsrückstellung der BUZ-Versicherungen nach Invalidisierungswahrscheinlichkeiten aus der Untersuchung von elf amerikanischen Gesellschaften aus den Jahren 1935 – 1939 wurde mit Genehmigung der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ausreichend erhöht. Für BUZ-Versicherungen nach den Rechnungsgrundlagen der BUZ-Verbandstafel 1990 wurde die Deckungsrückstellung ebenfalls ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf wurde jeweils als Differenz zur Tafel DAV 97 I, 3,92 %, ermittelt.

Die Deckungsrückstellung der Rentenversicherungen, deren Rechnungsgrundlagen als nicht mehr ausreichend anzusehen sind, wurde ausreichend erhöht. Der erforderliche Auffüllungsbedarf ergibt sich jeweils als Differenz zu der Deckungsrückstellung, die unter Verwendung der Rententafeln DAV 2004 R-Bestand und DAV 2004 R-B20, des Rechnungszinses, der sich aus dem Minimum von Referenzzinssatz gemäß Deckungsrückstellungsverordnung und dem ursprünglich vereinbarten ergibt (für Verträge des Altbestandes beträgt der Rechnungszins 3,92 %), sowie der vertraglichen Reserveprämie berechnet wurde. Darüber hinaus wurden bei der Berechnung des Auffüllbetrages vorzeitige anwartschaftliche Leistungen (im Todesfall, bei Rückkauf und bei Ausübung des Kapitalwahlrechts) angemessen vorsichtig berücksichtigt. Bei Rentenversicherungen des Altbestandes wurde zusätzlich beachtet, dass mindestens auf das Niveau der Tafel DAV 94 R, 4 %, aufgefüllt wurde.

### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird für die bis zum Jahresende gemeldeten Versicherungsfälle einzeln in Höhe der Versicherungssumme bzw. des riskierten Kapitals ermittelt. Bei der Feststellung für noch nicht abgewickelte Rückkäufe wurde sinngemäß verfahren. Für noch in Prüfung befindliche Pflegerentenfälle wurde sie auf Grundlage von Erfahrungen der Vergangenheit mit einem Durchschnittsschaden zuzüglich eines Sicherheitszuschlages bewertet. Die Rückstellung für unbekannte Spätschäden wurde aufgrund der Erfahrungen über die in den Vorjahren eingetretenen Spätschadenfälle pauschal, zuzüglich eines Sicherheitszuschlages, geschätzt.

Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 pauschal ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i. H. v. 660,2 Tsd. € resultiert im Wesentlichen aus der Vereinnahmung von Ablaufleistungen und Rückkäufen.

### IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung

Die für die Hauptversicherungen des Altbestandes beschlossenen Schluss-Überschussanteile erfordern eine geschäftsplanmäßige Finanzierung im Rahmen eines Schluss-Überschussanteil-Fonds.

Ebenso besteht für den Neubestand ein Schluss-Überschussanteil-Fonds. Dazu wurde analog zum Altbestand der Anteil der bei Ablauf fälligen Schluss-Überschussanteile, der dem Verhältnis der abgelaufenen Versicherungsdauer bzw. Aufschubzeit zu der gesamten Dauer entspricht, auf den Bilanztermin mit einem Zinssatz von 4,0 % p. a. diskontiert. Mit diesem Zinssatz werden die Ausscheidewahrscheinlichkeiten implizit berücksichtigt. Die Berechnung erfolgte einzelvertraglich.

Entwicklung der RfB	2011 €	2010 €
Stand 1.1.	87.184.054,34	61.939.872,03
Ausschüttung an die Versicherungsnehmer im Geschäftsjahr davon Entnahme für die Beteiligung an Bewertungsreserven	9.613.940,85 606.998,42	10.239.823,94 2.797.176,16
Zuweisung aus dem Überschuss des Geschäftsjahres	11.120.506,55	35.484.006,25
Stand 31.12.	88.690.620,04	87.184.054,34

Teile der RfB	2011 €	2010 €
Festgelegte, noch nicht zugeteilte laufende Überschussanteile	10.262.000,00	6.037.000,00
Schluss-Überschussanteile und Schlusszahlungen	4.510.000,00	2.796.000,00
Beträge zur Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	0,00	0,00
Beträge zur Beteiligung an Bewertungsreserven	0,00	118.000,00
	14.772.000,00	8.951.000,00
Teil des Schluss-Überschussanteil-Fonds, der zurückgestellt wird für die Finanzierung von Gewinnrenten	100.000,00	102.000,00
von Schluss-Überschussanteilen und Schlusszahlungen der Mindestbeteiligung an Bewertungsreserven	15.663.000,00 0,00	16.374.000,00 0,00
	15.763.000,00	16.476.000,00
Ungebundener Teil	58.155.620,04	61.757.054,34
<b>Gesamt</b>	<b>88.690.620,04</b>	<b>87.184.054,34</b>

## G. Andere Rückstellungen

### I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden nach dem Teilwertverfahren unter Verwendung der Richttafeln 2005G von Prof. Dr. Klaus Heubeck ermittelt. Die Abzinsung erfolgte mit dem von der Deutschen Bundesbank gemäß der Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV) veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre bei einer angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren gem. § 253 Abs. 2 Satz 2 HGB. Neben gegenwärtigen wurden auch künftige Entwicklungen und Trends berücksichtigt.

Es wurden nachstehende versicherungsmathematische Parameter für die Ermittlung der Verpflichtungen einbezogen:

Gehaltsdynamik	2,30 %
Rentendynamik	1,85 %
Zinssatz	5,14 %

Die Fluktuation ist aufgrund der geringen Bedeutung zu vernachlässigen.

Der sich aus der erstmaligen Anwendung der Vorschriften des BilMoG ergebende Zuführungsbetrag bei den Pensionsrückstellungen von 1.567.947,00 € wird entsprechend Art. 67 Abs. 1 Satz 1 EGHGB mit mindestens einem Teilbetrag von einem Fünftel (104.530,00 €) auf die kommenden 15 Geschäftsjahre verteilt. Für das Geschäftsjahr 2011 wurde ein Betrag von 1.004.931,00 € aufwandswirksam passiviert. Somit ergibt sich ein nicht passivierter Betrag von 458.486,00 €.

### III. Sonstige Rückstellungen

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die Bildung der Rückstellung für Altersteilzeit-Arbeitsverhältnisse erfolgt für bisher geregelte Anwartschaften.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

Als wesentliche Posten sind ausgewiesen	2011 €	2010 €
Personalkosten	1.113.300,00	889.600,00
Kosten für den Jahresabschluss	250.581,85	236.562,68
Dienstjubiläen	916.633,00	934.189,00
Altersteilzeit	315.707,00	377.958,00
Mehrarbeit	257.052,05	280.635,48
Zinsaufwand aus Steuern	277.000,00	248.000,00

### H. Depotverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### I. Andere Verbindlichkeiten

I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber

1. Versicherungsnehmern

Die gutgeschriebenen Überschussanteile betragen im Geschäftsjahr 19.395.400,00 € (i. V.: 15.681.380,57 €).

Alle anderen Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

### K. Rechnungsabgrenzungsposten

Hierbei handelt es sich um	2011 €	2010 €
auf die Laufzeit bzw. auf die Zinsfestschreibungszeit der Hypotheken, Namensschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen abgegrenzte Disagioträge	240.370,13	488.862,08
vorausempfangene Zinsen, Mieten und Sonstiges	117.258,95	59.984,69
	<b>357.629,08</b>	<b>548.846,77</b>

Der Rechnungsabgrenzungsposten ist mit dem Nominalwert angesetzt.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge f. e. R.

		2011 €	2010 €
Gebuchte Bruttobeiträge	Einzelversicherungen Kapitalversicherungen		
	Laufende Beiträge	103.893.343,43	102.788.167,05
	Einmalbeiträge	37.235.614,04	39.033.270,34
	Renten- und Pensionsversicherungen		
	Laufende Beiträge	21.689.402,80	18.452.023,29
	Einmalbeiträge	8.686.678,83	4.686.939,78
	Kollektivversicherungen nach Sondertarifen		
	Laufende Beiträge	195.606,44	212.289,63
	Einmalbeiträge	4.498.143,33	4.808.808,09
	Veränderungen der Pauschalwertberichtigung zu den Beitragsforderungen an VN	-14.641,00	-711,00
		<b>176.184.147,87</b>	<b>169.980.787,18</b>
	davon Abschreibungen auf Beitragsforderungen	37.974,40	35.726,10
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		<b>6.789.311,72</b>	<b>6.670.357,92</b>
Gebuchte Beiträge f. e. R.		<b>169.394.836,15</b>	<b>163.310.429,26</b>

#### 10. Aufwendungen für Kapitalanlagen

##### b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen

Bei Inhaberschuldverschreibungen erfolgten außerplanmäßige Abschreibungen im Sinne von § 253 Abs. 3 Satz 3 i. H. v. 8.514,2 Tsd. €.

### II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

#### 2. Sonstige Aufwendungen

Die Position beinhaltet 442.623,08 € Aufwendungen aus der Abzinsung aus Rückstellungen.

#### 5. Außerordentliche Aufwendungen

Die Umstellung auf BilMoG führt zu einem außerordentlichen Aufwand i. H. v. 1.004,9 Tsd. € und resultiert aus der geänderten Bewertung der Pensionsrückstellung. Nähere Einzelheiten befinden sich auf Seite 36.

#### 7. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

Der Steueraufwand i. H. v. 1.816,0 Tsd. € (i. V.: 643,3 Tsd. € Steuerertrag) betrifft mit 1.995,3 Tsd. € Steueraufwand des laufenden Jahres und mit 179,3 Tsd. € die Auflösung von Rückstellungen und Erstattungen aus den Vorjahren.

## Tarife für den Neuzugang

Tarife für Großlebens-Einzelversicherung	Zahlungsart <sup>*)</sup>	Bemerkung
<b>Kapitalversicherung</b> auf den Todes- und Erlebensfall	N, A, E	
auf den Todes-, Pflege- und Erlebensfall	N, A, E	
mit festem Auszahlungszeitpunkt	N, E	
<b>Bestattungs-Vorsorgeversicherung</b> auf den Todesfall	A, E	
<b>Pflegerenten-Zusatzversicherung</b> zur Beitragsbefreiung bei Schwerpflegebedürftigkeit für Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	N	
<b>Pflegerentenversicherung</b> mit Rentenzahlung bei Schwerstpflegebedürftigkeit	N, A, E	
mit Rentenzahlung bei Schwerpflegebedürftigkeit	N, A, E	
mit Rentenzahlung bei erheblicher Pflegebedürftigkeit	N, A, E	
<b>Risikoversicherung</b> mit Beitragsrabatt	N	Geschlossen zum 31.1.2011
einjährige Risikoversicherung für Kollektive	N	
<b>Rentenversicherung</b> mit aufgeschobener Rentenzahlung, Beitragsrückgewähr und wahlweise Rentengarantie	N, A, E	
mit aufgeschobener Rentenzahlung als Direktversicherung	N	
mit sofort beginnender Rentenzahlung und Rentengarantie	E	
mit sofort beginnender Rentenzahlung, Rentengarantie und zusätzlicher Rente bei Schwerstpflegebedürftigkeit	E	
mit sofort beginnender Rentenzahlung zur Hinterbliebenenversorgung	E	

\*) Zugelassene Beitragszahlungsarten: N = Versicherungsdauer und Beitragszahlungsdauer stimmen überein  
A = abgekürzte Beitragszahlungsdauer  
E = Einmalbeitrag

Alle Tarife verwenden das Geschlecht als Risikomerkmale für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter [www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de).

## Überschuss-Beteiligung der Versicherungsnehmer

Der Vorstand hat im Rahmen der geltenden geschäftsplanmäßigen Grundsätze und unter Berücksichtigung der Vorschläge der Verantwortlichen Aktuarin für 2012 folgende Überschussanteilsätze beschlossen:

### 1. Altbestand

#### 1.1 Kleinleben

Der Basispromillesatz beträgt 11,5 %. Danach ergeben sich für den Ausschüttungszeitpunkt 31.12.2012 folgende Werte:

Bonussumme für je 1.000 € Versicherungssumme in 2012 (2011)					
Beginnjahr	Männer	Frauen	Beginnjahr	Männer	Frauen
– 1957	42 (41)	46 (46)	1971 – 1973	32 (32)	35 (35)
1958	42 (39)	46 (43)	1974	32 (29)	35 (32)
1959 – 1961	39 (39)	43 (43)	1975 – 1977	29 (29)	32 (32)
1962	39 (37)	43 (40)	1978	29 (27)	32 (30)
1963 – 1965	37 (37)	40 (40)	1979 – 1981	27 (27)	30 (30)
1966	37 (34)	40 (38)	1982	27 (24)	30 (27)
1967 – 1969	34 (34)	38 (38)	1983 – 1984	24 (24)	27 (27)
1970	34 (32)	38 (35)			

Bei Unfalltod im Sinne der AVB werden die Bonussummen in doppelter Höhe fällig.

#### 1.2 Tarife vor dem 1. August 1994 (NT ≤ 3)

Großlebensversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei laufenden Beiträgen bei Ablauf, Tod, Heirat	28 ‰ (28 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	100 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf, SKS-Ablauf	28 ‰ (28 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	60 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme
bei Einmalbeiträgen bei Ablauf, Tod bei Rückkauf, Abruf	28 ‰ (28 ‰) der Versicherungssumme 28 ‰ (28 ‰) des Deckungskapitals der Versicherungssumme	

Vermögensbildungsversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf, Tod	18 ‰ (18 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	50 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf	18 ‰ (18 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	30 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme



Gruppenversicherungen nach Sondertarifen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf, Tod	18 ‰ (18 ‰) der Versicherungssumme (inkl. Bonussumme)	50 ‰ der Versicherungssumme
bei Rückkauf, Abruf	18 ‰ (18 ‰) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	30 ‰ des Deckungskapitals der Versicherungssumme

Für alle Großlebens-, Vermögensbildungs- und Gruppenversicherungen gibt es mindestens den Schluss-Überschussanteil, der im Falle einer Kündigung zum 31.12.1991 bzw. zum 31.12.1994 gezahlt worden wäre.

Risikoversicherungen	2012 (2011)
Sofortrabatt	35 % (35 %) der im Jahr 2012 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen bis zum 30.4.1993 (NT1)	Beginnjahr	2012 (2011)
Erhöhung der Bonusrente während der Aufschubzeit	– 1989	2,5 % (2,5 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1990	2,5 % (2,3 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1991 – 1992	2,3 % (2,3 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1993	2,3 % (2,0 %) der vertraglich vereinbarten Rente
	1994	2,0 % (2,0 %) der vertraglich vereinbarten Rente
im Rentenbezug		2,5 % (2,5 %) der (Monats-)Rente bei Rentenbeginn

Rentenversicherungen nach dem 30.4.1993 (NT2)	2012 (2011)	Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>		
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf	20 ‰ (20 ‰) der gesamten Kapitalabfindung	6 ‰ der garantierten Kapitalabfindung
zusätzlich bei Ablauf	20 ‰ (20 ‰) der garantierten Kapitalabfindung	
bei Tod bei Rückkauf	20 ‰ (20 ‰) der Todesfallleistung 20 ‰ (20 ‰) des Auszahlungsbetrags	
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	

Für Rentenversicherungen (NT2) gibt es mindestens den Schluss-Überschussanteil, der im Falle einer Kündigung zum 31.12.1994 gezahlt worden wäre.

Risiko-Zusatzversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %) des Deckungskapitals	

Unfalltod-Zusatzversicherungen	2012 (2011)	
Grund-Überschussanteil	20 % (20 %)	des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	0,5 % (0,5 %)	des Deckungskapitals

Ist die Hauptversicherung mit der Unfalltod-Zusatzversicherung ausgestattet, so werden bei Unfalltod im Sinne der AVB auch die Bonussummen in entsprechender Höhe fällig.

Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherung	2012 (2011)	
<b>während der Anwartschaft</b>		
Schluss-Überschussanteil		
Männer	10,0 % (10,0 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
Frauen	11,5 % (11,5 %)	der gezahlten BUZ-Beiträge
<b>für Leistungsempfänger</b>		
Zins-Überschussanteil	1,0 % (1,0 %)	des Deckungskapitals

Die Grund- und Zins-Überschussanteile der vorher aufgeführten Versicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Ausgenommen davon sind die Vereinsgruppenversicherungen, dort werden sie verzinslich angesammelt.

Die Schluss-Überschussanteile aller Tarife werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2012 durch Tod, Heirat oder Ablauf fällig werden sowie durch Rückkauf, Abruf oder SKS-Ablauf enden.

Verzinsliche Ansammlung	2012 (2011)	
Ansammlungszins	4,0 % (4,0 %)	

Der Zins-Überschuss enthält keine Direktgutschrift. Im Vorjahr enthielt der Zins-Überschuss eine Direktgutschrift in Höhe von  $(4,0 - i)$  % des maßgebenden VN-Guthabens, wobei  $i$  der jeweilige Rechnungszins ist.

## 2. Neubestand

2.1 Tarife vom 1. August 1994 bis 30. Juni 2000 (NT4 und NT5, Rechnungszins 4 %)

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungsvorsorgeversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil			} zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – laufende Beiträge			
für jedes beitragspflichtige Jahr	5 ‰ (5 ‰)	der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragsfreie Jahr	1,5 ‰ (1,5 ‰)	der Erlebensfallsumme	
für jedes Jahr der Dynamik	1,5 ‰ (1,5 ‰)	der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge			60 ‰ der Erlebensfallsumme
für jedes Versicherungsjahr	1,5 ‰ (1,5 ‰)	der Erlebensfallsumme	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf)			30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil
für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰)	der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zzgl. Ablaufleistung aus Bonussumme	

Vermögensbildungsversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰)	der garantierten Ablaufleistung der Versicherungssumme ohne Dynamikanteil zzgl. Ablaufleistung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil

Bei Teilauszahlung wird der Schluss-Überschuss nur bei der letzten Teilauszahlung fällig, der Ablaufbonus bemisst sich auf den Betrag der letzten Teilauszahlung aus Versicherungs- und Bonussumme.

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	K510: 2 Jahre Wartezeit
Schluss-Überschussanteil (ohne K510) bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	4 ‰ (4 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme der Erlebensfallsumme	} zusammen 120 ‰ der Erlebensfallsumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Für die Ermittlung des Schluss-Überschussanteils wird bei K504, K505 und K511 als Ablauftermin das Endalter 100 angesetzt.

Risikoversicherungen	2012 (2011)	
Grund-Überschussanteil KR100 – beitragsfrei Männer Frauen	37 % (37 %) 33 % (33 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
KR101 – beitragsfrei, KR102	35 % (35 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Zins-Überschussanteil KR100 – beitragsfrei KR101 – beitragsfrei, KR102	0 % (0 %) 0 % (0 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)
Sofortrabatt KR100 Männer Frauen	37 % (37 %) 33 % (33 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
KR101	35 % (35 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge

Bei beitragsfreien Risikoversicherungen entspricht der fällige Beitrag dem Deckungskapital zum Zeitpunkt der Beitragsfreistellung.

<b>Rentenversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>	<b>Begrenzung</b>
<b>während der Aufschubzeit</b>		
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	5 ‰ (5 ‰) der Kapitalabfindung 1,5 ‰ (1,5 ‰) der Kapitalabfindung 1,5 ‰ (1,5 ‰) der Kapitalabfindung – Dynamik	} zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	1,5 ‰ (1,5 ‰) der Kapitalabfindung	
Ablaufbonus (nur bei Ablauf) für jedes vollendete Versicherungsjahr	0,5 ‰ (0,5 ‰) der garantierten Kapitalabfindung ohne Dynamik zzgl. Kapitalabfindung aus Bonussumme	30 ‰ der Bemessungsgrundlage; Bonussumme höchstens 100 ‰ Versicherungssumme ohne Dynamikanteil
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	
Zins für konstante Bonusrente	0 % (0 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonussumme)	

<b>Risiko-Zusatzversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>	<b>Begrenzung</b>
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %) des Risikobeitrags	6 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %) des Deckungskapitals	

<b>Unfalltod-Zusatzversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>	
Grund-Überschussanteil	20 % (20 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %) des Deckungskapitals	

<b>Berufsunfähigkeits-Zusatzversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>	
Grund-Überschussanteil	15 % (15 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil	0 % (0 %) des Deckungskapitals	
Sofortrabatt Beitragszahlungsdauer = Versicherungsdauer für Beitragsbefreiung und Barrente	10 % (10 %) des BUZ-Beitrags	

Der Sofortrabatt wird auf die Zins- und Grund-Überschussanteile aus der Haupt- und den Zusatzversicherungen angerechnet. Ein nicht gedeckter Sofortrabatt wird nicht als Saldo in die nächste Ausschüttung übertragen.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Bei dem Bestattungskosten-Vorsorgetarif K510 und den Zusatzversicherungen in Verbindung mit Risikoversicherungen werden die Grund- und Zins-Überschussanteile verzinslich angesammelt. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahrs.

Die Schluss-Überschussanteile aller Tarife werden nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2012 durch Tod, Ablauf oder Rückkauf enden. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2012 (2011)
Ansammlungszins	4,0 % (4,0 %)

#### 2.2 Tarife vom 1. Juli 2000 bis 31. Dezember 2003 (NT6 und NT7, Rechnungszins 3,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Vermögensbildungs- und Bestattungsvorsorgeversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰)	der Erlebensfallsumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	
	2 ‰ (2 ‰)	der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme

Vermögensbildungsversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	30 % (30 %)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
Zins-Überschussanteil	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr	4 ‰ (4 ‰)	der Erlebensfallsumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 120 ‰ der Erlebensfallsumme
	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	
	2 ‰ (2 ‰)	der Erlebensfallsumme	

Bestattungsvorsorgeversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr			3 Jahre Wartezeit
	0,5 ‰ (0,5 ‰)	der Versicherungssumme	15 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen	2012 (2011)	
Sofortrabatt		
Männer	37 % (37 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen		
Männer	55 % (55 %)	der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %)	der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte		
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung } Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)		
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil			
Aufgeschobene Renten			
System MAX	0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
System FLEX <sup>1)</sup>	0,15 % (0,15 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
System FIX (NT6)	0,40 % (0,40 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
Sofort beginnende Renten			
System MAX	0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
System FLEX	0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
System FIX (NT6)	0,00 % (0,00 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente		
System FIX (NT6)	0,05 % (0,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente		
<b>bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b>			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente	

1) Nur für Rentenbeginne in 2012, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2011	2007 – 2008	2003 – 2006	2001 – 2002
Für Überschussrente	0,15 %	0,30 %	0,50 %	0,55 %
Für Erhöhung der Bonusrente	0,40 %	0,25 %	0,05 %	0,00 %

Pflegerentenversicherungen	2012 (2011)	
<b>während der Anwartschaft</b>		
Zins-Überschussanteil	0,75 % (0,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente)	
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil	0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)	

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen und der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahrs.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2012 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegeentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2012 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2012 (2011)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

### 2.3 Tarife vom 1. Januar 2004 bis 31. Dezember 2006 (NT8 und NT9, Rechnungszins 2,75 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	3 ‰ (3 ‰) der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit 120 ‰ der Versicherungssumme

Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	2012 (2011)
Sofortrabatt	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen	
Männer	55 % (55 %) der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %) der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b> Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX <sup>1)</sup>  System FIX (NT6)  Sofort beginnende Renten System FLEX <sup>2)</sup>	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,35 % (0,35 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 0,90 % (0,90 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 1,05 % (1,05 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente   0,15 % (0,15 %) des Deckungskapitals für für die Überschussrente 0,60 % (0,60 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der } Kapitalabfindung } 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
<b>bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b> Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 und NT7, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT8 und NT9 ermittelt wurden.

1) Nur für Rentenbeginne in 2012, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011	2009 – 2010	2007 – 2008	2004 – 2006
Für Überschussrente	0,35 %	0,30 %	0,45 %	0,65 %
Für Erhöhung der Bonusrente	0,90 %	0,95 %	0,80 %	0,60 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2012, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2011	2007 – 2008	2004 – 2006
Für Überschussrente	0,15 %	0,30 %	0,50 %
Für Erhöhung der Bonusrente	0,60 %	0,45 %	0,25 %

Pflegerentenversicherungen	2012 (2011)
<b>während der Anwartschaft</b> Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil	1,05 % (1,05 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2012 (2011)
Grund-Überschussanteil	10 % (10%) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte



Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahrs.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2012 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2012 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2012 (2011)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

#### 2.4 Tarife vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007 (NT10, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe 3 ‰ (Männer) bzw. 1,5 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	3 Jahre Wartezeit 120 ‰ der Versicherungssumme
Schluss-Überschussanteil bei Tod für jedes volle zurückgelegte Jahr	3 ‰ (3 ‰) der Versicherungssumme	

Risikoversicherungen mit Gesundheitsprüfung	2012 (2011)
Sofortrabatt	
Männer	37 % (37 %) der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %) der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen	
Männer	55 % (55 %) der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %) der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b> Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) 2 ‰ (2 ‰) 2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung der Kapitalabfindung – Dynamik
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil Aufgeschobene Renten System MAX System FLEX <sup>1)</sup>  System FIX (NT6)  Sofort beginnende Renten System MAX System FLEX <sup>2)</sup>	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,55 % (0,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 1,20 % (1,20 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente  1,25 % (1,25 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente 0,30 % (0,30 %) des Deckungskapitals für die Überschussrente 0,95 % (0,95 %) des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung } 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik 60 ‰ der Kapitalabfindung
<b>bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b> Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT9, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT10 ermittelt wurden.

1) Nur für Rentenbeginne in 2012, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011	2009 – 2010	2007 – 2008
Für Überschussrente	0,55 %	0,45 %	0,60 %
Für Erhöhung der Bonusrente	1,20 %	1,30 %	1,15 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2012, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2011	2007 – 2008
Für Überschussrente	0,30 %	0,45 %
Für Erhöhung der Bonusrente	0,95 %	0,80 %

Pflegerentenversicherungen	2012 (2011)
<b>während der Anwartschaft</b> Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b> Zins-Überschussanteil	1,55 % (1,55 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

Risiko-Zusatzversicherungen	2012 (2011)
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegerentenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahrs.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2012 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2012 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

Verzinsliche Ansammlung	2012 (2011)
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.5 Tarife vom 1. Januar 2008 bis 31. Januar 2011 (NT11, Rechnungszins 2,25 %)

Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren
	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge		} zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge		60 ‰ der Erlebensfallsumme
für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs-Vorsorgeversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod		120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰) der Versicherungssumme	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Todesfallbonus für K510, K514 bei laufendem Beitrag	20 % (20 %) der Versicherungssumme	3 Jahre Wartezeit
bei Einmalbeiträgen	30 % (30 %) der Versicherungssumme	
Sofortrabatt für K515, K516		
Eintrittsalter 50 bis 70	10 % (10 %) der fälligen Beiträge in 2012	
Eintrittsalter 71 bis 80	7 % (7 %) der fälligen Beiträge in 2012	

Risikoversicherungen	2012 (2011)	
Sofortrabatt mit Gesundheitsprüfung		
Männer	37 % (37 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Frauen	33 % (33 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
ohne Gesundheitsprüfung		
Männer	35 % (35 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Frauen	35 % (35 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Bonussumme für beitragsfrei gestellte Versicherungen		
Männer	55 % (55 %)	der Versicherungssumme
Frauen	52 % (52 %)	der Versicherungssumme

Rentenversicherungen	2012 (2011)	Begrenzung	
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge		Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 % der Kapitalabfindung 60 % der Kapitalabfindung – Dynamik	
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰)		der Kapitalabfindung
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰)		der Kapitalabfindung
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	60 ‰ der Kapitalabfindung
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil			
Aufgeschobene Renten			
System MAX	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX <sup>1)</sup>	0,55 % (0,55 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	1,20 % (1,20 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX <sup>2)</sup>	1,55 % (1,55 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
Sofort beginnende Renten			
System MAX	1,25 % (1,25 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX <sup>2)</sup>	0,30 % (0,30 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX <sup>2)</sup>	0,95 % (0,95 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
<b>bei Eintritt der Schwerstpflegebe- dürftigkeit (Tarif R204)</b>			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %)	der versicherten Rente	

1) Nur für Rentenbeginne in 2012, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2011	2010
Für Überschussrente	0,55 %	0,45 %
Für Erhöhung der Bonusrente	1,20 %	1,30 %

2) Nur für Rentenbeginne in 2012, für frühere Rentenbeginne gelten folgende Sätze:

Rentenbeginn in	2009 – 2011	2008
Für Überschussrente	0,30 %	0,45 %
Für Erhöhung der Bonusrente	0,95 %	0,80 %

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT10, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT11 ermittelt wurden.

<b>Pflegereutenversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>
<b>während der Anwartschaft</b>	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	40 % (40 %) der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>	
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

<b>Risiko-Zusatzversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>
Grund-Überschussanteil	10 % (10 %) des Risikobeitrags
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte

Die Risiko-Zusatzversicherung kann nur in Verbindung mit einer Pflegereutenversicherung gegen Einmalbeitrag abgeschlossen werden.

<b>Pflegereuten-Zusatzversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>
Sofortrabatt	20 % (20 %) der eingezahlten Beiträge in 2012

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegereutenversicherungen, der Überschussanteil bei beitragsfrei gestellten Risikoversicherungen sowie die Überschussanteile bei den Risiko-Zusatzversicherungen werden zur Bildung von Bonussummen (bzw. Bonusrenten) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahrs.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2012 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegereutenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2012 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

<b>Verzinsliche Ansammlung</b>	<b>2012 (2011)</b>
Ansammlungszins	4 % (4 %)

2.6 Tarife ab dem 1. Februar 2011 bis 31. Dezember 2011 (NT12, Rechnungszins 2,25 %)

<b>Kapitalversicherungen ohne Be-stattungs-Vorsorgeversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>	<b>Begrenzung</b>
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (30 %) des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (10 %) des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %) des Deckungskapitals Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte	
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge für jedes beitragspflichtige Jahr für jedes beitragsfreie Jahr für jedes Jahr der Dynamik	6 ‰ (6 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme 2 ‰ (2 ‰) der Dynamiksumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren. } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰) der Erlebensfallsumme	

Bestattungs- Vorsorgeversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
Grund-Überschussanteil	0 % (0 %)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod			
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs- summe	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (4 ‰)	der Versicherungs- summe	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516			
Eintrittsalter 50 bis 70	10 % (10 %)	der fälligen Beiträge in 2012	
Eintrittsalter 71 bis 80	7 % (7 %)	der fälligen Beiträge in 2012	

Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung	2012 (2011)	
Sofortrabatt		
Männer	35 % (35 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Frauen	35 % (35 %)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge

Rentenversicherungen	2012 (2011)		Begrenzung
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge			
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (6 ‰)	der Kapitalabfindung	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung } Kapitalabfindung 60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung – Dynamik	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (2 ‰)	der Kapitalabfindung	60 ‰ der Kapitalabfindung
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil			
Aufgeschobene Renten			
System MAX	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,55 % (0,55 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FIX (NT6)	1,20 % (1,20 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
Sofort beginnende Renten	1,55 % (1,55 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System MAX	1,25 % (1,25 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
System FLEX	0,35 % (0,35 %)	des Deckungskapitals für die Überschussrente	
System FLEX	0,90 % (0,90 %)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
<b>bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b>			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT11, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT12 ermittelt wurden.

<b>Pflegereutenversicherungen</b>		<b>2012 (2011)</b>
<b>während der Anwartschaft</b>		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (30 %)	der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil	1,75 % (1,75 %)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

<b>Pflegereuten-Zusatzversicherungen</b>		<b>2012 (2011)</b>
Sofortabbatt	20 % (20 %)	der eingezahlten Beiträge in 2012

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegereutenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2012 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegereutenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2012 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

<b>Verzinsliche Ansammlung</b>		<b>2012 (2011)</b>
Ansammlungszins	4 % (4 %)	

## 2.7 Tarife ab dem 1. Januar 2012 (NT13, Rechnungszins 1,75 %)

<b>Kapitalversicherungen ohne Bestattungs-Vorsorgeversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>		<b>Begrenzung</b>
Grund-Überschussanteil mit Gesundheitsprüfung	30 % (--)	des Risikobeitrags	8,5 ‰ (Männer) bzw. 4 ‰ (Frauen) der riskierten Summe
ohne Gesundheitsprüfung	10 % (--)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (--)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge			
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (--)	der Erlebensfallsumme	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Erlebensfallsumme } Erlebensfallsumme 60 ‰ der Dynamiksumme
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (--)	der Erlebensfallsumme	
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (--)	der Dynamiksumme	
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (--)	der Erlebensfallsumme	60 ‰ der Erlebensfallsumme

<b>Bestattungs- Vorsorgeversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>		<b>Begrenzung</b>
Grund-Überschussanteil	0 % (--)	des Risikobeitrags	
Zins-Überschussanteil für K510, K514 bei Einmalbeiträgen	2,25 % (--)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Tod			
für jedes volle zurückgelegte Jahr (K510, K514)	4 ‰ (--)	der Versicherungs- summe	120 ‰ der Versicherungssumme, 3 Jahre Wartezeit
für jedes volle zurückgelegte beitragsfreie Jahr (K515, K516)	4 ‰ (--)	der Versicherungs- summe	120 ‰ der Versicherungssumme, keine Wartezeit
Sofortrabatt für K515, K516			
Eintrittsalter 50 bis 70	12 % (--)	der fälligen Beiträge in 2012	
Eintrittsalter 71 bis 80	9 % (--)	der fälligen Beiträge in 2012	

<b>Risikoversicherungen ohne Gesundheitsprüfung</b>	<b>2012 (2011)</b>	
Sofortrabatt		
Männer	35 % (--)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge
Frauen	35 % (--)	der im Jahr 2012 fälligen Beiträge

<b>Rentenversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>		<b>Begrenzung</b>
<b>während der Aufschubzeit</b>			
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (--)	des Deckungskapitals	Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil bei Ablauf – laufende Beiträge			
für jedes beitragspflichtige Jahr	6 ‰ (--)	der Kapitalabfindung	Keine Bewertung in den ersten 4 Jahren } zusammen 180 ‰ der Kapitalabfindung
für jedes beitragsfreie Jahr	2 ‰ (--)		
für jedes Jahr der Dynamik	2 ‰ (--)		
bei Ablauf – Einmalbeiträge für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (--)	der Kapitalabfindung – Dynamik	60 ‰ der Kapitalabfindung – Dynamik
für jedes Versicherungsjahr	2 ‰ (--)	der Kapitalabfindung	60 ‰ der Kapitalabfindung
<b>im Rentenbezug</b>			
Zins-Überschussanteil			
Aufgeschobene Renten			
System MAX	2,25 % (--)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente
System FLEX	0,70 % (--)		
System FIX (NT6)	1,55 % (--)		
Sofort beginnende Renten			
System MAX	1,75 % (--)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente
System FLEX	0,40 % (--)		
System FLEX	1,35 % (--)	des Deckungskapitals für die Erhöhung der Bonusrente	
<b>bei Eintritt der Schwerstpflegebedürftigkeit (Tarif R204)</b>			
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (--)	der versicherten Rente	

Die Zins-Überschussanteilsätze von aufgeschobenen Rentenversicherungen gelten auch für Bonus- und Überschussrenten von Verträgen der Tarifgeneration NT6 bis NT12, die mit Rechnungsgrundlagen der Tarifgeneration NT13 ermittelt wurden.



<b>Pflegerentenversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>	
<b>während der Anwartschaft</b>		
Zins-Überschussanteil bei Einmalbeiträgen	2,25 % (--)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente) Kürzung in den ersten 5 Versicherungsjahren um 0,5 %-Punkte
Schluss-Überschussanteil Plusrente	30 % (--)	der versicherten Pflegerente
<b>im Rentenbezug</b>		
Zins-Überschussanteil	2,25 % (--)	des Deckungskapitals (inkl. Bonusrente und Plusrente)

<b>Pflegerenten-Zusatzversicherungen</b>	<b>2012 (2011)</b>	
Sofortrabatt	20 % (--)	der eingezahlten Beiträge in 2012

Die Grund- und Zins-Überschussanteile bei den Kapital- und Rentenversicherungen werden verzinslich angesammelt. Der Zins-Überschussanteil bei Pflegerentenversicherungen wird zur Bildung einer Bonussumme (bzw. Bonusrente) verwendet. Die Ausschüttung erfolgt jeweils am Ende des Versicherungsjahres.

Die Schluss-Überschussanteile werden grundsätzlich nur für Versicherungen gewährt, die im Jahr 2012 durch Ablauf, Tod oder Rückkauf enden. Bei Pflegerentenversicherungen wird der Schluss-Überschussanteil (Plusrente) nur bei Eintritt der Pflegebedürftigkeit im Jahr 2012 gewährt. Sofern nicht anders festgelegt, erhalten Kapital- und Rentenversicherungen bei Tod und Rückkauf anteilige Schluss-Überschüsse. Bei vorzeitiger Beitragsfreistellung wird bei der Berechnung des Ablauf-Schluss-Überschussanteils für die beitragspflichtige Zeit die Anzahl der vollen Jahre angesetzt, für die Beiträge gezahlt wurden.

<b>Verzinsliche Ansammlung</b>	<b>2012 (2011)</b>	
Ansammlungszins	4 % (--)	

### 3. Beteiligung an den Bewertungsreserven

Nach § 153 VVG sind die Versicherungsnehmer seit dem 1.1.2008 bei Beendigung des Vertrages mit 50 % an den auf den Vertrag entfallenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven zu beteiligen. Die Reserven sind dabei nach einem verursachungsorientierten Verfahren zu verteilen.

Die Festlegungen für die Beteiligung an den Bewertungsreserven gelten für den Alt- und Neube-stand.

Eine Beteiligung an den Bewertungsreserven erhalten alle Versicherungen (Haupt- und Zusatzver-sicherungen), die Zins-Überschüsse erhalten. Aufgrund der geänderten Interpretation des § 153 Abs. 4 VVG erhalten auch Rentenversicherungen im Rentenbezug seit dem 1.1.2009 eine Beteiligung.

Die Beteiligung erfolgt bei Beendigung des Vertrages durch Ablauf, Rückkauf oder Auszahlung der Versicherungsleistung, bei Rentenversicherungen in der Aufschubzeit spätestens bei Rentenzahlungsbeginn. Sie wird in Form eines Schluss-Überschusses erbracht, der mit der Leistung ausgezahlt oder bei Rentenleistungen zur Erhöhung der Bonusrente benutzt wird. Rentenversicherungen im Rentenbezug werden jeweils zum Jahrestag des Rentenzahlungsbeginns beteiligt. Die dem Vertrag zuzuordnenden verteilungsfähigen Bewertungsreserven werden anteilig im Verhältnis ausgezahlte Renten des vergangenen Versicherungsjahres zu Deckungsrückstellung zu Beginn dieses Versicherungsjahres in eine einjährige Leib- bzw. Zeitrente umgewandelt. Diese wird im Folgejahr zusammen mit versicherter Rente und Bonusrente ausgezahlt.

Die Höhe des Anteils einer Versicherung an den Bewertungsreserven ergibt sich aus den tatsächlich vorhandenen Bewertungsreserven, dem Anteil der anspruchsberechtigten Verträge an den gesamten Bewertungsreserven und dem Anteil des einzelnen Vertrages.

Die der Überschuss-Beteiligung zugrunde liegenden Bewertungsreserven werden zu Monatsbeginn, jeweils am 1. Börsentag, ermittelt. Sollten sich die Bewertungsreserven vor dem nächsten Berechnungstermin deutlich ändern, ist eine Neubewertung möglich. Dies hat nur Auswirkung auf alle noch nicht abgeschlossenen Vorgänge. Für die Bestimmung des Anteils des einzelnen Vertrages ist die Bewertung einen Monat vorher maßgebend. Der Anteil der anspruchsberechtigten Verträge ergibt sich aus der verteilungsrelevanten Bilanzsumme, der Summe der Kapitalanlagen, den verteilungsrelevanten Passivposten der anspruchsberechtigten Versicherungen und der nicht festgelegten Rückstellung für Beitragsrückerstattung. Hiervon 50 % sind die verteilungsfähigen Bewertungsreserven vorbehaltlich aufsichtsrechtlicher Regelungen zur Kapitalausstattung. Die Bestimmung des Anteils der anspruchsberechtigten Verträge für die Auszahlungsmonate Januar bis Mai 2012 erfolgt auf der Basis der Zahlen des Jahresabschlusses per 31.12.2010, für die restlichen Monate des Jahres per 31.12.2011. Der Anteil des einzelnen Vertrages berechnet sich aus der Division der Summe der Kapitalien einer anspruchsberechtigten Versicherung bis zum Berechnungstichtag und der Summation dieser über alle am Stichtag vorhandenen anspruchsberechtigten Versicherungen.

Unter Kapital wird die Summe aus Deckungskapital inklusive Deckungskapital der Bonussumme zur Mitte des Versicherungsjahres, der verzinslichen Ansammlung und des Ausschüttungsbetrages aus der laufenden Überschuss-Beteiligung verstanden. Für Rentenversicherungen im Rentenbezug geht das Deckungskapital am Ende des Versicherungsjahres in die Summe ein. Die Kapitalien eines jeden anspruchsberechtigten Vertrages werden jeweils zum Versicherungstag ermittelt und die Summe der Kapitalien um diesen Wert erhöht. Jeweils zu Monatsbeginn wird die Summe der Kapitalien des Bestandes neu ermittelt.

In der jährlichen Information der Versicherungsnehmer („Mitteilung zur Wertentwicklung“) werden der zum Versicherungstag ermittelte Anteil an den Bewertungsreserven, die erreichte Summe der Kapitalien sowie der Anteil des einzelnen Vertrages ausgewiesen.

## Sonstige Angaben

### Anteilbesitz

Einbezogene verbundene Unternehmen	Kapitalanteil %	Eigenkapital Tsd. €	Ergebnis Tsd. €	Geschäftsjahr
IDEAL Versicherung AG, Berlin	100,00	5.023	692	2011
IDEAL Beteiligungen GmbH, Berlin	100,00	5.295	31	2011
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Zwei mbH & Co. KG	100,00	8.492	294	2011
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Drei mbH & Co. KG	100,00	8.651	-38	2011
IDEAL Grundstücksgesellschaft Berlin Vier mbH & Co. KG	100,00	3.763	-388	2011
NOG Nürnberger Str. Objektges. mbH & Co. KG, Berlin	78,70	39.149	1.290	2011
NOG Nürnberger Str. Objektges. Verwaltung GmbH, Berlin	78,80	17	1	2011
Einbezogene beteiligte Unternehmen				
Bank Globo i.L., Pfäffikon (Schweiz)	30,00	0	Über die Gesellschaft wurde zum 18. März 1999 das Konkursverfahren eröffnet.	

### Gesamtbezüge der Mitglieder der Unternehmensorgane

	2011 €	2010 €
Vorstand	1.208.903,48	1.068.180,29
Aufsichtsrat	255.306,32	292.208,79

### Gesamtbezüge der früheren Mitglieder der Unternehmensorgane und ihrer Hinterbliebenen

	Gesamtbezüge 2011 €	Gebildete Pensionsrückstellungen zum 31.12.2011 €	Nicht passivierte Pensionsverpflichtungen zum 31.12.2011 €
Vorstand	295.178,76 (i.V.: 295.178,76)	2.832.437,00 (i.V.: 2.838.274,00)	0,00 (i.V.: 0,00)
Aufsichtsrat	0,00 (i.V.: 0,00)	0,00 (i.V.: 0,00)	0,00 (i.V.: 0,00)

### Gewährte Vorschüsse und Kredite an Organmitglieder

	Beträge €	Zinssätze %	Erhaltene Sicherheiten	Tilgungsmodalitäten
Vorstand	0,00 0,00 0,00 (i.V.: 386.590,44)	5,50 5,50	Grundschild Keine	2,00 % p.a. zuzüglich ersparter Zinsen ab 1.8.2009

### Sonstige finanzielle Verpflichtungen gem. § 285 Nr. 3 HGB

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist gem. §§ 124 ff. VAG Mitglied des Sicherungsfonds für die Lebensversicherer. Der Sicherungsfonds erhebt auf Grundlage der Sicherungsfonds-Finanzierungs-Verordnung (Leben) jährliche Beiträge von maximal 0,2‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen, bis ein Sicherungsvermögen von 1‰ der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen aufgebaut ist. Die zukünftigen Verpflichtungen hieraus betragen für die IDEAL Lebensversicherung a.G. 0,00 €.

Der Sicherungsfonds kann darüber hinaus Sonderbeiträge in Höhe von weiteren 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen erheben; dies entspricht einer Verpflichtung von 917.672,42 €.

Zusätzlich hat sich die IDEAL Lebensversicherung a.G. verpflichtet, dem Sicherungsfonds oder alternativ der Protektor Lebensversicherungs-AG finanzielle Mittel zur Verfügung zu stellen, sofern die Mittel des Sicherungsfonds bei einem Sanierungsfall nicht ausreichen. Die Verpflichtung beträgt 1 % der Summe der versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen unter Anrechnung der zu diesem Zeitpunkt bereits an den Sicherungsfonds geleisteten Beiträge. Unter Einschluss der oben genannten Einzahlungsverpflichtungen aus den Beitragszahlungen an den Sicherungsfonds beträgt die Gesamtverpflichtung zum Bilanzstichtag 8.259.051,79 €.

Des Weiteren besteht die Verpflichtung, im Bedarfsfall Eigenmittel gegenüber der B&S Select 2004 GmbH & Co. KG i.H.v. 352.000,00 € und gegenüber der B&S Select 2006 GmbH & Co. KG i.H.v. 2.009.000,00 € zur Verfügung zu stellen.

**Durchschnittliche Zahl der während des Geschäftsjahres beschäftigten Arbeitnehmer gem. § 285 Nr. 7 HGB**

	2011	2010
Angestellte Innendienst	198	196
Angestellte Außendienst	42	41
Gewerbliche Arbeitnehmer	0	0
<b>Insgesamt</b>	<b>240</b>	<b>237</b>

**Haftungsverhältnisse gem. § 285 Nr. 27 HGB**

Aus der Bilanz nicht ersichtliche Haftungsverhältnisse existieren nicht. Es bestehen keine Sicherungsübereignungen, Verbindlichkeiten aus der Begebung von Wechseln oder aus dem Abschluss von Gewährleistungsverträgen.

**Fehlbetrag gem. Art. 28 Abs. 2 Einführungsgesetz zum HGB**

Der Fehlbetrag gegenüber der Unterstützungskasse für Betriebsangehörige der IDEAL Lebensversicherung a.G. beträgt im Geschäftsjahr 13.154.761,00 €. Die Berechnung gem. Art. 28 Abs. 2 EGHGB erfolgt nach der gleichen Methode wie die Berechnung der Pensionsrückstellung.

**Latente Steuern gem. § 285 Nr. 29 HGB**

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

**In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft**

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

**Kostenverteilung**

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten wurden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	17.925	15.399
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	757	674
3. Löhne und Gehälter	12.709	12.081
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	2.079	2.090
5. Aufwendungen für Altersversorgung	1.090	2.445
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>34.560</b>	<b>32.689</b>

Der Rückversicherungssaldo beträgt 2.170.654,90 € (i. V.: 1.498.520,79 €).

### Sonstige Angaben

Die Beitragssumme des Neugeschäfts beträgt im Geschäftsjahr 497.481.802,00 € (i. V.: 406.511.462,00 €).

Das Nettoergebnis aus Kapitalanlagen beträgt 41,8 Mio. € (i. V.: 64,7 Mio. €).

Die lfd. Erträge aus Kapitalanlagen im Sinne der Durchschnittsverzinsung betragen 53,4 Mio. € (i. V.: 50,2 Mio. €).

Berlin, den 16. März 2012

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung liegen in der Verantwortung des Vorstands des Vereins. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Vereins sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen der Satzung und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Vereins. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Vereins und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 23. März 2012

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratsitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der vorgegenommenen Überschussverteilung für das Geschäftsjahr 2011 ist der Aufsichtsrat nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gem. § 172 AktG i.V.m. § 341 a HGB festgestellt ist.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 13. April 2012

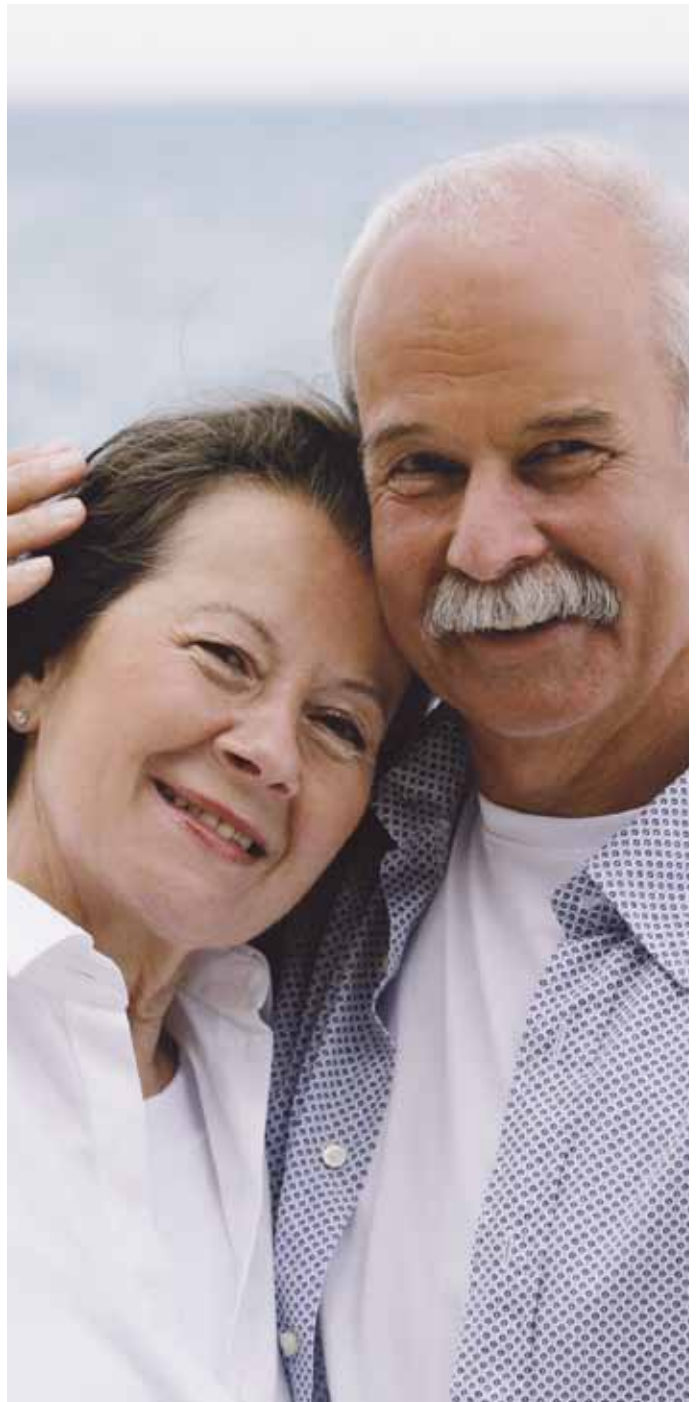
Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau  
(Vorsitzender)







**IDEAL** Versicherung AG

# Organe

## Aufsichtsrat

<b>Dr. Joachim Lemppenau</b> Vorsitzender	Rechtsanwalt, Berlin
<b>Hartmut Mellinger</b> Stv. Vorsitzender	Betriebswirt, Vorstandsmitglied a.D., Vaterstetten
<b>Edwin Bürsner</b>	Vorstandsvorsitzender a.D., Waldshut-Tiengen
<b>Werner Gegenbauer</b>	Geschäftsführer, Berlin
<b>Gerd E. Hennig</b>	Rechtsanwalt, Hofheim
<b>Eckhard Schrader</b>	Diplom-Ingenieur, Hannover
<b>Prof. Dr. Fred Wagner</b>	Inhaber des Lehrstuhls für Versicherungsbetriebslehre an der Universität Leipzig, Mönchengladbach
<b>Percy Wippler</b>	Diplom-Ingenieur, Berlin
<b>Joachim Zwingelberg</b>	Diplom-Betriebswirt, Berlin

## Vorstand

<b>Rainer M. Jacobus</b> Vorsitzender	Berlin
<b>Olaf Dilge</b>	Berlin
<b>Karlheinz Fritscher</b>	Berlin

# Lagebericht

## Allgemeine Rahmenbedingungen

### Gesamtwirtschaftliche Entwicklung

Die Weltwirtschaft konnte ihren Wachstumskurs in 2011, wenn auch mit eingeschränkter Dynamik, fortsetzen. Die globalen Ungleichgewichte nahmen dabei weiter zu. Die Schwellenländer präsentierten sich recht stark, wohingegen die Konjunktur in den Industrienationen weiter schwach blieb. Einige europäische Länder befinden sich in einer Rezession. Neben der sich weiter zuspitzenden Schuldenkrise in Europa wurde die Wirtschaft auch durch die anhaltende Arbeits- und Immobilienschwäche in den USA, die Natur- und Reaktorkatastrophe in Japan sowie die politischen Umbrüche im arabischen Raum und in Nordafrika belastet.

Deutschland konnte sich wie bereits im vergangenen Jahr positiv abheben. Neben dem weiterhin starken Export tragen nun auch ein robuster privater Konsum sowie die anhaltend hohen Investitionen zur Verstärkung des Aufschwungs bei. Es bleibt allerdings abzuwarten, ob sich diese Entwicklung fortsetzen kann, zumal die exportabhängige Industrie bereits im letzten Quartal 2011 die weltweite Konjunkturabkühlung deutlich zu spüren bekam.

Nach einem vielversprechenden Auftakt zu Jahresbeginn sorgte ab Mitte 2011 eine Vielzahl von Belastungsfaktoren – Rezessionsbefürchtungen, Schuldenkrise, Misstrauen gegenüber Banken etc. – für heftige Turbulenzen an den internationalen Kapitalmärkten. Erschwert wurde die Situation für Investoren dadurch, dass „traditionelle“ Korrelationen nicht mehr funktionierten. Eine Flucht in die wenigen noch als „sicher“ eingestuften Anlageklassen führte zu historischen Tiefständen der Renditen für Bundesanleihen, aber auch US-Treasuries sowie britische und japanische Staatsanleihen. Im Gegenzug kam es zu starken Kursverlusten bei Aktien, Staatsanleihen von im Mittelpunkt der Schuldenkrise stehenden Staaten, Bankschuldverschreibungen und Unternehmensanleihen ohne Investment-Grade-Rating. Die Sorge um ein Auseinanderbrechen der Eurozone verursachte zusätzlich Verwerfungen an den Devisenmärkten. So musste beispielsweise die Schweiz mit Negativzinsen und Notenbankinterventionen gegen einen immer stärker steigenden Frankenkurs ankämpfen. Einzelne Rohstoffe und Edelmetalle profitierten ebenfalls von der Krise.

### Entwicklung in der Schaden- und Unfallversicherung

In der Schaden- und Unfallversicherungsbranche war das Jahr 2011 eher durch eine stagnierende Nachfrage geprägt. Zwar ist das Beitragsaufkommen gestiegen, aufgrund der ebenfalls erneut gestiegenen Schadenaufwendungen konnte die negative technische Entwicklung der letzten Jahre lediglich gestoppt, nicht aber umgekehrt werden. Mit einer Schaden-Kosten-Quote (Combined Ratio) von im Vergleich zum Vorjahr unveränderten 98 % ist in 2011 wiederum nur ein gerade noch auskömmliches Ergebnis erzielt worden.

## Geschäftsverlauf 2011

### Überblick

Der Schaden- und Unfallversicherer IDEAL Versicherung AG kann mit seiner strategischen Ausrichtung auf die Kundengruppe der Senioren erneut auf ein gutes Geschäftsjahr zurückblicken. So übertraf der Neuzugang wie die Jahre zuvor das Niveau des Vorjahres und auch bei der Bestandsentwicklung konnten wir entgegen dem Branchentrend überdurchschnittliche Ergebnisse erzielen, die auch bei den Beitragseinnahmen zu deutlichen Erhöhungen führten. Trotz schlechter Rahmenbedingungen am Kapitalmarkt konnten die Nettoerträge aus den Kapitalanlagen im Vergleich zum ebenfalls schwierigen Vorjahr wieder zulegen. Die Versicherungsleistungen erhöhten sich zwar, liegen aber immer noch signifikant unter den Branchenwerten. Insgesamt wurde der Jahresüberschuss im Vergleich zum Vorjahr mehr als verdoppelt, was dazu führte, dass die Verlustvorträge, die aus der Einführung der neuen Sparten resultierten, komplett ausgeglichen und wieder ein Bilanzgewinn ausgewiesen werden konnte.

Die IDEAL Versicherung AG erhielt von der Ratingagentur Assekurata erneut das Urteil „A (gut)“ und bestätigte damit ihren Vorjahreserfolg. Wie bei der IDEAL Leben wurde auch hier die Teilqualität Wachstum/Attraktivität mit „exzellent“ bewertet.

In 2011 hat die IDEAL Versicherung AG die Prämien ihrer Hausrat- und Haftpflichtversicherung in Teilbereichen abgesenkt und gleichzeitig weitere Leistungsverbesserungen eingeführt. In der IDEAL Hausrat wurden die Prämien in allen Tarifzonen reduziert, zudem wurden zahlreiche Städte in günstigere Tarifzonen verschoben. Ebenfalls signifikant günstiger als bisher wird jetzt auch die Haftpflichtversicherung IDEAL PrivatSchutz angeboten. Hier wurden die Deckungssummen angehoben.

Das immer stärker an Bedeutung gewinnende so genannte Mediationsverfahren ist seit dem vergangenen Jahr kostenlos im Versicherungsumfang des IDEAL RechtSchutz enthalten. Ein Kunde der IDEAL Versicherung AG kann, sofern gewünscht, eine außergerichtliche Vermittlung zwischen den Streitparteien durch eine neutrale Person, den Mediator, in Anspruch nehmen und damit einen langjährigen Prozess vermeiden.

Die Ratingagentur [ascore] Das Scoring GmbH hat vier Produkte der IDEAL Versicherung AG analysiert. Die IDEAL HausRat *Exklusiv* und der IDEAL PrivatSchutz*Hund* erhielten die Bewertung „ausgezeichnet“, der IDEAL PrivatSchutz *Exklusiv* und der IDEAL RechtSchutz „herausragend“ sowie die IDEAL Unfall-Rente *Exklusiv* „sehr gut“.

Seit Februar 2011 präsentieren wir uns mit einem Internetauftritt in neuem Design und mit neuen Funktionen. Unter der Adresse [www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de) stehen dem Nutzer drei Hauptbereiche zur Verfügung. Die Inhalte sind entsprechend auf die Segmente Kunden, Vertrieb und Unternehmen ausgerichtet. Neu ist ein Gastzugang ohne Passwort zum Online-Vertriebssystem IPOS auf der Startseite. Unabhängige Vermittler können sich nun ebenso wie die bereits bestehenden Vertriebspartner über den speziellen Vertriebsservice der IDEAL informieren und die umfassenden Angebote kennen lernen. Interessierten Vermittlern wird erklärt, wie sie ohne Aufwand mit der IDEAL zusammenarbeiten können. Mit einer einfachen Ansprechpartnersuche lässt sich nach Eingabe der eigenen Postleitzahl sofort der zuständige Vertriebsbetreuer mit allen Kontaktdaten finden.

### Versicherungsarten

Die IDEAL Versicherung AG betreibt die Einzel- und Gruppen-Unfallversicherung innerhalb der Sparte Allgemeine Unfallversicherung sowie die Sparten Verbundene Hausratversicherung, Privathaftpflichtversicherung, Rechtsschutzversicherung und sonstige Versicherungen (Ruhestättenschutzbrief). Tarife mit Beitragsrückgewähr wurden und werden nicht angeboten.

### Bestandsentwicklung

Am Bilanzstichtag verwaltete die IDEAL Versicherung AG einen Bestand von 87.962 (Vorjahr 62.148) Versicherungsverträgen. Der laufende Jahresbeitrag betrug 8.958,9 Tsd. € (Vorjahr 6.912,8 Tsd. €). Mit Steigerungen von 41,5 % nach Anzahl der Versicherungsverträge und 29,6 % nach laufendem Jahresbeitrag setzte sich damit das Bestandswachstum der letzten Jahre über alle Sparten aufgrund der weiterhin sehr positiven Entwicklung des Neugeschäfts fort.

Versicherungsbestand nach Sparten	Anzahl	Veränderung %	Jahresbeitrag Tsd. €	Veränderung %
Unfallversicherung	26.329	+5,3	4.846,2	+5,7
Verb. Hausratversicherung	10.514	+40,7	956,4	+36,5
Haftpflichtversicherung	41.697	+56,0	2.021,2	+52,9
Rechtsschutzversicherung	8.818	+278,6	1.115,4	+292,3
Ruhestättenschutzbrief				
Jahresbeitrag	604	+0,5	19,7	-2,0
Einmalbeitrag			7,8	

## Ertragslage

### Beitragseinnahmen

Die gebuchten Bruttobeiträge erhöhten sich über alle Sparten um insgesamt 30,7 % auf 8.574,9 Tsd. € (Vorjahr 6.561,8 Tsd. €). Der größte Anteil entfiel mit 54,1 % (Vorjahr 66,2 %) auf die Unfallversicherung. Die Anteile der jüngeren Sparten Hausrat, Haftpflicht sowie Rechtsschutz steigen jedoch aufgrund ihrer hohen Zuwachsraten stetig.

Beitragseinnahme nach Sparten	2011 Tsd. €	Veränderung %
Unfallversicherung	4.641,5	+6,9
Verb. Hausratversicherung	920,7	+34,1
Haftpflichtversicherung	1.976,9	+52,5
Rechtsschutzversicherung	1.008,1	+376,0
Ruhestättenschutzbrief	27,7	+19,9

An die Rückversicherer wurden 2.175,2 Tsd. € (Vorjahr 2.025,2 Tsd. €) abgegeben. Dies entspricht einem Anteil von 25,4 % (Vorjahr 30,9 %) der gebuchten Bruttobeiträge. Die verdienten Bruttobeiträge erhöhten sich um 28,4 % auf 8.029,6 Tsd. €.

### Versicherungsleistungen

Die Anzahl der von unseren Versicherungsnehmern im Jahr 2011 neu gemeldeten Schäden stieg auf 5.073 nach 2.819 im Vorjahr. Dies spiegelte sich auch in den Aufwendungen für Versicherungsfälle für eigene Rechnung wider, die durch die erheblich anwachsenden Bestände von 1.735,3 Tsd. € im Vorjahr auf 2.504,9 Tsd. € gestiegen sind. Die Verteilung nach Sparten stellte sich wie folgt dar:

Aufwendungen für Versicherungsfälle nach Sparten	2011 Tsd. €
Unfallversicherung	408,4
Verb. Hausratversicherung	564,4
Haftpflichtversicherung	1.039,5
Rechtsschutzversicherung	480,0
Ruhestättenschutzbrief	12,6

Trotz des signifikanten Anstiegs gegenüber dem Vorjahr liegen wir im Durchschnitt aller Sparten erneut unter den Vergleichszahlen der Branche. Die Schadenquote für den Eigenbehalt erhöhte sich 2011 auf 42,6 % (Vorjahr 40,5 %), die Bruttoschadenquote stieg marginal auf 38,8 % (Vorjahr 38,5 %).

### Kostenentwicklung

Die vergleichsweise hohen Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb sind im Wesentlichen geprägt durch Vorfinanzierungseffekte aufgrund des starken Neugeschäftswachstums. Die Aufwendungen für Abschluss und Verwaltung betragen im Berichtsjahr 3.896,9 Tsd. € gegenüber 3.304,5 Tsd. € im Vorjahr. Aufgrund der hohen Beitragszuwächse ergibt sich jedoch erneut eine Senkung der Kostenquote brutto auf 48,5 % (Vorjahr 52,9 %). Nach Abzug der Rückversicherungsanteile betrug der Nettokostensatz 53,1 % (Vorjahr 57,3 %).

### Kapitalanlageergebnis

Die Erträge aus Kapitalanlagen stiegen insgesamt um 24,5 % auf 388,9 Tsd. €. Hauptursache sind Zuschreibungen i. H. v. 26,2 Tsd. €. Bei den laufenden Erträgen von 353,5 Tsd. € (Vorjahr 311,8 Tsd. €) und den Verkaufsgewinnen von 9,3 Tsd. € (Vorjahr 0,6 Tsd. €) konnten Zuwächse erzielt werden. Den Erträgen standen insgesamt Aufwendungen für Kapitalanlagen von 305,4 Tsd. € (Vorjahr 288,2 Tsd. €) gegenüber. Die darin enthaltenen Abschreibungen, insbesondere auf Staatsanleihen der Eurozone, hatten den größten Anteil. Das gesamte Kapitalanlageergebnis stieg damit von 24,2 Tsd. € auf 83,6 Tsd. €.

### **Geschäftsergebnis und Gewinnverwendung**

Das Geschäftsergebnis der IDEAL Versicherung AG ist wie in den Vorjahren geprägt durch ertragsorientiertes Wachstum. Das versicherungstechnische Ergebnis vor Schwankungsrückstellung stieg von 92,9 Tsd. € auf 242,6 Tsd. € im Berichtsjahr. Hauptursache für den Anstieg war das verbesserte Kostenergebnis. Nach der Entnahme aus der Schwankungsrückstellung i. H. v. insgesamt 558,4 Tsd. € ergab sich ein versicherungstechnischer Gewinn von 801,0 Tsd. € (Vorjahr 356,2 Tsd. €).

Wie bereits im Vorjahr resultierte das eher niedrige Ergebnis der nichtversicherungstechnischen Rechnung von -109,3 Tsd. € (Vorjahr -144,0 Tsd. €) hauptsächlich aus Abschreibungen auf Kapitalanlagen. Der Jahresüberschuss nach Steuern stieg auf 691,7 Tsd. € nach 212,2 Tsd. € im Vorjahr. Die Combined Ratio netto über alle Sparten sank von 97,8 % auf 95,8 %.

Der Vorstand schlägt der Hauptversammlung vor, den Bilanzgewinn i. H. v. 399,5 Tsd. € (Vorjahr -271,2 Tsd. €) auf neue Rechnung vorzutragen.

### **Finanz- und Vermögenslage**

Der Kapitalanlagebestand erhöhte sich um 11,6 % von 8.202,6 Tsd. € auf 9.150,1 Tsd. €. Den Anlage-schwerpunkt in unserem Portfolio bilden mit 7.005,1 Tsd. € zum Geschäftsjahresende weiterhin festverzinsliche Wertpapiere und Darlehen. Auch im Berichtsjahr bestanden keine Aktienengagements. Die strategische Aufteilung der Kapitalanlagen wurde kaum verändert. Der Großteil der Neuanlage ging wiederum in verzinsliche Anlagen.

Von dem Wahlrecht nach § 341b Absatz 2 HGB haben wir keinen Gebrauch gemacht; alle Wertpapiere wurden zum Marktwert bewertet.

Die versicherungstechnischen Rückstellungen stiegen um 17,9 % auf 3.348,0 Tsd. €. Das in der Bilanz ausgewiesene Eigenkapital der Gesellschaft konnte aufgrund des Ausweises eines Bilanzgewinns erhöht werden und betrug zum Bilanzstichtag 5.022,8 Tsd. €. Die anrechnungsfähigen Eigenmittel im Verhältnis zur Solvabilitätsspanne stiegen damit kräftig von 124 % im Vorjahr auf 144 % in 2011. Bewertungsreserven wurden dabei nicht berücksichtigt.

Zur Sicherstellung unserer Zahlungsverpflichtungen erfolgt im Rahmen des Finanzmanagements ein effizientes Liquiditätsmanagement. Per 31.12.2011 stand Liquidität i. H. v. 2.377,8 Tsd. € zur kurzfristigen Verfügung.

### **Abhängigkeitsbericht**

Die IDEAL Lebensversicherung a.G. ist an der IDEAL Versicherung AG mit 100 % beteiligt. Die Unternehmen bilden gem. § 18 (1) AktG einen Konzern.

Aufgrund der Mehrheitsbeteiligung der IDEAL Lebensversicherung a.G. wurde der gem. § 312 AktG vorgeschriebene Bericht über Beziehungen zu verbundenen Unternehmen erstattet. Der Bericht schließt gem. § 312 Abs. 3 AktG mit folgender Erklärung:

„Der Vorstand erklärt, dass die Gesellschaft bei den aufgeführten Rechtsgeschäften nach den Umständen, die dem Vorstand zum Zeitpunkt der Vornahme der Rechtsgeschäfte bekannt waren, eine angemessene Gegenleistung erhielt. Berichtspflichtige Maßnahmen wurden weder getroffen noch unterlassen.“

In den Organen der Konzernunternehmen besteht vollständige Personalunion. Da die IDEAL Versicherung AG kein eigenes Personal beschäftigt, ergibt sich die Notwendigkeit, durch Funktionsausgliederung die im Rahmen der Geschäftstätigkeit anfallenden Aufgaben sowie die Arbeiten der Außenorganisation durch die IDEAL Lebensversicherung a.G. im Wege der Dienstleistung ausführen zu lassen. Zu diesem Zweck wurde zwischen den Unternehmen ein Dienstleistungsabkommen abgeschlossen.

## **Risiken der zukünftigen Entwicklung und Risikomanagement**

### **Risikomanagementsystem**

Die Grundlage für das Risikomanagement bildet die aus der Unternehmensstrategie abgeleitete Risikostrategie. Ziel des Risikomanagements ist es, unsere definierten Einzelrisiken so zu kontrollieren und zu steuern, dass das Gesamtrisiko im zulässigen definierten Toleranzbereich liegt, um den Schutz des Kapitals und die dauerhafte Erfüllbarkeit unserer gegenüber den Versicherungsnehmern bestehenden Verpflichtungen zu gewährleisten.

Das Risikomanagement der IDEAL besteht aus zentralen und dezentralen Elementen. In den Bereichen, Fachgebieten und in Risikoworkshops werden die Einzelrisiken identifiziert, analysiert und an das zentrale Risikomanagement kommuniziert. Im zentralen Risikomanagement erfolgt die unternehmensweite Überwachung der Risikosituation. Es werden alle Risiken erfasst und bewertet sowie Maßnahmen zur Reduzierung der Eintrittswahrscheinlichkeit bzw. zur Begrenzung der möglichen Schadenhöhe festgelegt. Je nach Risikoart erfolgt eine Aktualisierung der Risiken in unterschiedlichen Zeitrhythmen. Über die als wesentlich definierten Risiken wird regelmäßig an den Vorstand berichtet. Des Weiteren tagt in regelmäßigen Abständen das Risikokomitee unter Beteiligung des Gesamtvorstandes und der zuständigen Risikoverantwortlichen. Die zentralen Aufgaben dieses Gremiums umfassen die kritische Beobachtung und Analyse des Risikoprofils der IDEAL Gruppe unter besonderer Beachtung der Risikostrategie, die Einleitung von Risikomaßnahmen, die Einbettung der Ergebnisse des Risikomanagements in die Geschäftsprozesse sowie die Beurteilung der Angemessenheit eingeleiteter Steuerungsmaßnahmen unter Risikogesichtspunkten.

In Anlehnung an die Systematik der MaRisk VA stehen insbesondere versicherungstechnische Risiken und Kapitalanlagerisiken, aber auch Konzentrationsrisiken, strategische Risiken, Reputationsrisiken und operationelle Risiken im Fokus des Risikomanagements.

### **Versicherungstechnische Risiken**

Die wesentlichen versicherungstechnischen Risiken bestehen darin, dass die tatsächlichen Schaden- aufwendungen die in den Tarifen kalkulierten übersteigen (Prämien-/Schadenrisiko) bzw. dass die Rückstellungen für Versicherungsfälle nicht ausreichend sind, um die zukünftig notwendigen Schadenzahlungen abzudecken (Reserverisiko).

Diesen Risiken begegnen wir durch eine sorgfältige Produktentwicklung und laufende Beobachtung der verwendeten Rechnungsgrundlagen. Die Dotierung der Rückstellungen, die auf aktuariellen Berechnungen und Erfahrungswerten beruht, erfolgt gemäß dem handelsrechtlichen Vorsichtsprinzip in angemessener Höhe. Des Weiteren begrenzen wir die Risiken durch eine solide Zeichnungspolitik und den Abschluss von geeigneten Rückversicherungsverträgen. Der Rückversicherungsbedarf wird regelmäßig überprüft. Maßgebend bei der Auswahl der Rückversicherer ist die hohe Bonität, die von Ratingagenturen laufend überwacht wird.

Die Schadenquoten für den Eigenbehalt über alle Sparten veränderten sich in den Jahren 2002 bis 2011 wie folgt:

Geschäftsjahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Schadenquote netto in %	54,6	8,1	33,7	20,2	33,1	23,7	24,1	33,0	40,5	42,6

Kumulrisiken entstanden im Berichtsjahr nicht.

Das Abwicklungsergebnis für eigene Rechnung über alle Sparten entwickelte sich im Zeitraum 2002 bis 2011 wie nachstehend:

Geschäftsjahr	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	2011
Abwicklungsergebnis in %	-21,0	44,0	5,0	18,3	-21,4	-5,3	-4,8	2,8	14,2	13,2

### Risiken aus dem Ausfall von Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft

Forderungen aus dem Versicherungsgeschäft bestehen insbesondere gegenüber Rückversicherern, Versicherungsnehmern und Vermittlern. Der Versicherungsbestand wird an verschiedene Rückversicherer mit hoher Bonität zediert. Die Forderungen gegenüber Rückversicherern betragen zum Bilanzstichtag 433,3 Tsd. €.

Risiken aus dem Ausfall von Forderungen werden durch ein konsequentes Forderungsmanagement begrenzt. Für potenzielle Ausfälle werden Pauschalwertberichtigungen gebildet. Zum Bilanzstichtag bestanden 17,9 Tsd. € Forderungen größer 90 Tage gegenüber Versicherungsnehmern.

Die Ausfallquoten in Relation zu den Bruttobeiträgen entwickelten sich in den Jahren 2009 bis 2011 wie folgt:

	2009	2010	2011	Im Mittel
Ausfallquote in %	0,58	0,48	0,43	0,50

### Kapitalanlagerisiken

Eine zentrale Rolle im Risikomanagement nehmen die Risiken aus der Kapitalanlage ein. Die aus den Versicherungsverträgen entstehenden Leistungsverpflichtungen müssen zum einen erwirtschaftet werden, zum anderen muss eine vollständige und zeitgerechte Regulierung bei zum Teil volatiler Schadenentwicklung gewährleistet werden. Die strukturelle Zusammensetzung unseres Kapitalanlageportfolios wird bestimmt durch die Anforderungen an Rentabilität, Sicherheit und Liquidität. Zudem werden eine ausgewogene Mischung und Streuung gemäß den aufsichtsrechtlichen Vorschriften sowie die Orientierung an der Risikotragfähigkeit des Unternehmens gewährleistet. Potenzielle Verluste im Bereich der Kapitalanlage können im Wesentlichen durch Markt-, Bonitäts-, Konzentrations-, Währungs- und Liquiditätsrisiken ausgelöst werden.

Das Marktrisiko bezeichnet das Risiko von Wertverlusten aufgrund von Zins- und Kursveränderungen an den internationalen Kapitalmärkten. Im Rahmen der Risikoberichterstattung wird die Risikosituation des Gesamtportfolios laufend überwacht. Wir überprüfen regelmäßig die Limitauslastungen und erstellen Modellrechnungen zu möglichen Auswirkungen aktueller und zukünftiger Kapitalmarktveränderungen auf die Ertragssituation des Unternehmens. Bestandsgefährdende Risiken erkennen wir derzeit nicht. Mittels Sensitivitätsanalysen und Stress-Tests werden Marktrisiken transparent gemacht. Zum 31.12.2011 stellt sich die Veränderung der Marktwerte der Renteninhaberpapiere in Stress-Szenarien wie folgt dar:

<b>Szenario 1:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien unverändert	-212 Tsd. €
<b>Szenario 2:</b> Zinsen unverändert, Aktien -20 %	0 Tsd. €
<b>Szenario 3:</b> Zinsen +1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	-212 Tsd. €
<b>Szenario 4:</b> Zinsen -1 Prozentpunkt, Aktien -20 %	+228 Tsd. €



Das Bonitätsrisiko umfasst die Möglichkeit von Kursveränderungen oder Zahlungsausfällen durch negative Bonitätsveränderungen der Schuldner. Wir wählen die Schuldner mit besonderer Sorgfalt aus. Über ein Limitsystem wird das Volumen von Anlageklassen und Einzelschuldnern begrenzt. Alle Ausleihungen sind überwiegend durch besondere Deckungsmassen oder Einlagensicherungsfonds abgesichert. Soweit für Ausleihungen keine der vorgenannten zusätzlichen Besicherungen bestehen, haben die Schuldner – soweit ein Rating erfolgt ist – mindestens ein Rating von BBB. Die Bilanzierung dieser Positionen erfolgt zum Nennwert und fortgeführten Anschaffungskosten. Bei den festverzinslichen Inhaberpapieren lagen die Ratings zum Bilanzstichtag – sofern vorhanden – zwischen AAA und BB; bei einer Griechenlandanleihe bei CC. Derivative Finanzinstrumente setzten wir nicht ein, Aktieninvestments bestanden nicht.

Das Engagement in Anleihen der im Mittelpunkt der europäischen Schuldenkrise stehenden Staaten Portugal, Irland und Griechenland i. H. v. 377,6 Tsd. € wird regelmäßig und separat überwacht. Aufgrund der Zuordnung zum Umlaufvermögen bewerten wir die Anlagen nach dem strengen Niederstwertprinzip und haben entsprechende Wertberichtigungen vorgenommen.

Das Konzentrationsrisiko wird durch eine ausreichende Diversifizierung der Schuldner begrenzt. Die Auslastung der intern definierten Höchstgrenzen, die über die Anforderungen der Anlageverordnung hinausgehen, wird regelmäßig überprüft. Das Risiko von Verlusten aus Wechselkursschwankungen (Währungsrisiko) besteht nicht, da keine Fremdwährungsbestände gehalten werden.

Das Liquiditätsrisiko beschreibt das Risiko, unseren Zahlungsverpflichtungen aus dem Versicherungsgeschäft nicht oder nur eingeschränkt nachkommen zu können, insbesondere wenn Kapitalanlagen in Abhängigkeit vom zufallsbedingten Schadenverlauf zu einem früheren Zeitpunkt als geplant desinvestiert werden müssen. Durch laufende Überwachung der aktuellen und zukünftigen Zahlungsströme sowie einen hohen Barbestand stellen wir eine stetige Liquidität sicher. Außerdem wird ein signifikanter Anteil der Kapitalanlagen in hoch liquiden Wertpapieren gehalten. Damit kann ein nicht erwarteter Liquiditätsbedarf jederzeit gedeckt werden.

#### **Operationale und sonstige Risiken**

Unter operationalen Risiken wird die Gefahr von Verlusten verstanden, die aus technischem oder menschlichem Versagen bzw. externen Einflussfaktoren resultieren. Da die IDEAL Versicherung AG über kein eigenes Personal verfügt, liegt der Fokus vor allem auf den Risiken im Bereich der Datenverarbeitung, insbesondere das Risiko von Datenverlusten, unrechtmäßigem Zugriff und Systemausfall. Im Rahmen des Risikomanagements der IDEAL Lebensversicherung a.G. werden die getroffenen Schutzmaßnahmen laufend aktualisiert und weiterentwickelt, Sicherheitsmängel sind uns nicht bekannt.

Zu den sonstigen Risiken zählen insbesondere Reputationsrisiken und Risiken, die aus veränderten Marktbedingungen, wie rechtlichen Rahmenbedingungen oder steigendem Wettbewerbsdruck, resultieren. Diese Risiken werden im Rahmen des definierten Prozesses ebenfalls identifiziert, erfasst und bewertet und unterliegen damit einer laufenden Überwachung.

#### **Zusammenfassung der Risikolage**

Die IDEAL Versicherung AG verfügt über ein wirksames Risikomanagementsystem, welches die rechtzeitige Identifikation, Bewertung und Kontrolle der Risiken gewährleistet. Die Weiterentwicklung und Verbesserung des Risikomanagements sowie die weitere Umsetzung der Anforderungen der MaRisk VA werden insbesondere im Hinblick auf Solvency II kontinuierlich vorangetrieben.

Die Sicherheitslage des Unternehmens kann anhand der Solvabilität beurteilt werden. Die vorhandenen Eigenmittel erfüllen wie vorstehend beschrieben die aufsichtsrechtlichen Anforderungen.

Hinweise auf Risiken, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft nachhaltig beeinträchtigen werden, liegen derzeit – über die bereits genannten hinaus – nicht vor.

## Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung sind im laufenden Geschäftsjahr bis zur Aufstellung des Jahresabschlusses nicht eingetreten.

## Wirtschaftlicher Ausblick und Chancen

### Gesamtwirtschaftliches Umfeld

Während die deutsche Wirtschaft mit ihrem wettbewerbsfähigen Exportsektor und einer anhaltend hohen Binnennachfrage weiter in einer sehr robusten Verfassung ist, befinden sich einige Mitgliedsstaaten der EU in einer Rezession. In den USA ist mit einer Konjunkturerholung zu rechnen; von den großen Schwellenländern erwarten wir weiterhin positive Wachstumsimpulse. Das globale Wachstum wird im Vergleich zu den Vorjahren jedoch eher schwach ausfallen und die ökonomischen Ungleichgewichte sollten sich weiter verstärken. Mit besonderer Spannung werden die Bemühungen um die Haushaltskonsolidierung zur Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der von der Schuldenkrise besonders betroffenen Staaten beobachtet werden.

Aus den bereits mit großen Unsicherheiten behafteten ökonomischen Erwartungen lassen sich nur schwer belastbare Kapitalmarktprognosen ableiten. Zum aktuellen Zeitpunkt haben die wieder gestiegene Risikobereitschaft und der Anlagedruck der Anleger sowie die üppige Liquiditätsausstattung zu starken Kursgewinnen bei Aktien, Bankschuldverschreibungen und Unternehmensanleihen geführt. Gleichzeitig sind die Renditen für besonders sichere Anlagen wie z. B. Bundesanleihen weiter marginal. Wesentlicher Faktor für die Entwicklung der Märkte in den nächsten Monaten ist der Fortgang der europäischen Schuldenkrise. Bei weiterhin starker Schwankungsanfälligkeit aller Marktsegmente und nicht auskömmlichen Renditen für erstklassige Anlagen bleibt das Erreichen der geplanten Anlageergebnisse eine große Herausforderung.

### Branchentrend

Für die deutsche Schaden- und Unfallversicherung erwarten wir im Jahr 2012 keine Verbesserung der Absatzchancen. Zum einen wird die gedämpfte konjunkturelle Entwicklung sowie die verhaltene Einkommensentwicklung privater Haushalte spürbar, zum anderen ist die Branche weiterhin stark durch die Preiskomponente geprägt. Dem voraussichtlich leichten Anstieg der Beitragseinnahmen werden damit erneut Grenzen gesetzt durch den massiven Verdrängungswettbewerb, verbunden mit dem bereits erreichten hohen Grad der Marktdurchdringung.

### Geschäftsentwicklung

Den strategischen Kurs des Angebots von speziell auf die Kundengruppe der Senioren zugeschnittenen Produkten setzt die IDEAL Versicherung AG weiter fort. Die guten Neugeschäfts- und Bestandszuwächse der letzten Jahre zeigen, dass der Bedarf sehr groß ist, und auch für die kommenden Jahre sehen wir in diesem Marktsegment weiterhin ein erhebliches Potenzial.

Um unseren Wachstumskurs weiter beibehalten zu können, binden wir zum einen stetig neue Vertriebspartner an, zum anderen werden unsere Produkte regelmäßig optimiert. Insbesondere sind für die Sparte Unfall Innovationen geplant.

Die Vertriebsergebnisse in den ersten zwei Monaten des aktuellen Jahres lagen um 56 % über den Vergleichswerten des Vorjahres. Die positive Vertriebsentwicklung setzt sich damit in 2012 fort. Die Neugeschäftsentwicklung und die gute Stornosituation bilden die Grundlage für die Fortsetzung des Wachstumsprozesses. Auch in den kommenden Jahren werden die Steigerungen des Bestandes und der Beitragseinnahme weit über dem Branchendurchschnitt liegen.

Aufgrund geplanter Projekte erwarten wir in 2012 erhöhte Investitionsaufwendungen und damit einen Anstieg der Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb, der aber durch die ebenfalls steigende Beitragseinnahme zumindest teilweise kompensiert werden kann. Ab 2013 werden wir bei moderat steigenden Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb wieder sinkende Kostenquoten verzeichnen können.

Aufgrund des aktuellen Kapitalanlageportfolios sind auch für die kommenden Jahre sichere laufende Kapitalerträge gewährleistet. Das Kapitalanlageergebnis insgesamt könnte sich in 2012 erneut verbessern, da im Berichtsjahr erhöht Abschreibungen vorgenommen wurden, die nicht unbedingt erneut zu erwarten sind.

Für 2012 wird aufgrund von Sondereffekten zunächst ein leichter Rückgang des Jahresüberschusses prognostiziert. Diese Entwicklung resultiert zum einen aus dem mit den geplanten Projekten in 2012 einhergehenden erhöhten Kostenergebnis, zum anderen profitierte das Ergebnis 2011 in besonderem Maße von der Komplettauflösung der Schwankungsrückstellung. In den Folgejahren wird dann aber wieder insbesondere aufgrund der weiterhin stabil guten Schadenergebnisse ein Anstieg des Jahresüberschusses und der Solvabilität erwartet.

Berlin, den 7. März 2012

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

## Bilanz zum 31. Dezember 2011

Aktiva	€	€	€	€	2010 €
<b>C. Kapitalanlagen</b>					
I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken			0,00		0,00
II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen			0,00		0,00
III. Sonstige Kapitalanlagen					
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		195.000,00			208.500,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.105.120,87			3.914.056,79
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen		0,00			0,00
4. Sonstige Ausleihungen					
a) Namensschuldverschreibungen	1.700.000,00				1.700.000,00
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.200.000,00				1.200.000,00
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0,00				0,00
d) übrige Ausleihungen	0,00				0,00
		2.900.000,00			2.900.000,00
5. Einlagen bei Kreditinstituten		1.950.000,00			1.180.000,00
6. Andere Kapitalanlagen		0,00			0,00
			9.150.120,87		8.202.556,79
IV. Depotforderungen aus dem in Rückdeckung übernommenen Versicherungsgeschäft			0,00		0,00
				9.150.120,87	8.202.556,79
<b>E. Forderungen</b>					
I. Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an:					
1. Versicherungsnehmer		208.843,70			138.755,86
2. Versicherungsvermittler		0,00			0,00
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen		0,00			0,00
			208.843,70		138.755,86
II. Abrechnungsforderungen aus dem Rückversicherungsgeschäft			433.287,58		289.414,65
III. Eingefordertes, noch nicht eingezahltes Kapital			0,00		0,00
IV. Sonstige Forderungen davon an verbundene Unternehmen: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)			86.477,31		128.973,65
				728.608,59	557.144,16

<b>Aktiva</b>	€	€	€	€	<b>2010 €</b>
<b>F. Sonstige Vermögensgegenstände</b>					
I. Sachanlagen und Vorräte			13.000,00		13.000,00
II. Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand			427.832,95		249.587,07
III. Andere Vermögensgegenstände			0,00		0,00
				440.832,95	262.587,07
<b>G. Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten			236.178,45		217.775,76
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten			10.529,69		11.177,05
				246.708,14	228.952,81
<b>H. Aktive latente Steuern</b>				0,00	0,00
				10.566.270,55	9.251.240,83

Passiva	€	€	€	2010 €
<b>A. Eigenkapital</b>				
I. Eingefordertes Kapital				
1. Gezeichnetes Kapital	3.500.000,00			3.500.000,00
2. abzüglich nicht eingeforderter ausstehender Einlagen	0,00			0,00
		3.500.000,00		3.500.000,00
II. Kapitalrücklage davon Rücklage gem. § 5 Abs. 5 Nr. 3 VAG: 0,00 € (i. V.: 0,00 €)		1.000.000,00		1.000.000,00
III. Gewinnrücklagen				
1. gesetzliche Rücklagen	123.283,22			102.258,38
2. Rücklage für Anteile an einem herrschenden oder mehrheitlich beteiligten Unternehmen	0,00			0,00
3. satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0,00
4. andere Gewinnrücklagen	0,00			0,00
		123.283,22		102.258,38
IV. Bilanzgewinn (i. V. Bilanzverlust)		399.471,90		271.214,96
			5.022.755,12	4.331.043,42
<b>E. Versicherungstechnische Rückstellungen</b>				
I. Beitragsüberträge				
1. Bruttobetrag	1.335.638,68			790.296,88
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	186.351,00			163.876,14
		1.149.287,68		626.420,74
II. Deckungsrückstellung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle				
1. Bruttobetrag	3.279.830,33			2.689.266,22
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	1.081.074,63			1.035.083,22
		2.198.755,70		1.654.183,00
IV. Rückstellung für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattung				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen			0,00	558.378,00
VI. Sonstige versicherungstechnische Rückstellungen				
1. Bruttobetrag	0,00			0,00
2. davon ab: Anteil für das in Rückdeckung gegebene Versicherungsgeschäft	0,00			0,00
		0,00		0,00
			3.348.043,38	2.838.981,74

Passiva	€	€	€	2010 €
<b>G. Andere Rückstellungen</b>				
I. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		0,00
II. Steuerrückstellungen		0,00		0,00
III. Sonstige Rückstellungen		90.569,91		86.080,69
			90.569,91	86.080,69
<b>H. Depotverbindlichkeiten aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft</b>			680.053,05	587.443,11
<b>I. Andere Verbindlichkeiten</b>				
I. Verbindlichkeiten aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft gegenüber				
1. Versicherungsnehmern	75.427,53			40.172,12
2. Versicherungsvermittlern davon an verbundene Unternehmen: 429.388,11 € (i.V.: 234.807,83 €)	429.388,11			234.807,83
3. Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00			0,00
		504.815,64		274.979,95
II. Abrechnungsverbindlichkeiten aus dem Rückversicherungsgeschäft		190.028,44		87.578,18
III. Anleihen davon konvertibel: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00		0,00
IV. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten		0,00		0,00
V. Sonstige Verbindlichkeiten davon an verbundene Unternehmen: 278.015,17 € (i.V.: 771.399,25 €) davon aus Steuern: 142.028,83 € (i.V.: 107.210,16 €) davon im Rahmen der sozialen Sicherheit: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		730.005,01		1.045.133,74
			1.424.849,09	1.407.691,87
<b>K. Rechnungsabgrenzungsposten</b>			0,00	0,00
<b>L. Passive latente Steuern</b>			0,00	0,00
			10.566.270,55	9.251.240,83

Es wird bestätigt, dass die in der Bilanz unter dem Posten E III.1. der Passiva eingestellte Deckungsrückstellung unter Beachtung von § 341 f und § 341 g HGB sowie der aufgrund des § 65 Abs. 1 VAG erlassenen Rechtsverordnung berechnet worden ist.

Berlin, den 7. März 2012

Die Verantwortliche Aktuarin



Antje Mündörfer

# Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2011 bis 31. Dezember 2011

POSTEN	€	€	€	€	2010 €
<b>I. Versicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Verdiente Beiträge f. e. R.					
a) Gebuchte Bruttobeiträge		8.574.911,81			6.561.832,65
b) Abgegebene Rückversicherungsbeiträge		2.175.192,22			2.025.213,39
			6.399.719,59		4.536.619,26
c) Veränderung der Bruttobeitragsüberträge		-545.341,80			-310.189,88
d) Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Bruttobeitragsüberträgen		22.474,86			53.365,74
			-522.866,94		-256.824,14
				5.876.852,65	4.279.795,12
2. Technischer Zinsertrag f. e. R.				9.514,82	9.284,77
3. Sonstige versicherungstechnische Erträge f. e. R.				10.353,70	1.497,66
4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.					
a) Zahlungen für Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		2.523.359,37			1.948.191,52
bb) Anteil der Rückversicherer		563.045,72			557.472,99
			1.960.313,65		1.390.718,53
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle					
aa) Bruttobetrag		590.564,11			457.036,22
bb) Anteil der Rückversicherer		-45.991,41			-112.419,90
			544.572,70		344.616,32
				2.504.886,35	1.735.334,85
5. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Netto-Rückstellungen				0,00	0,00
6. Aufwendungen für erfolgsabhängige und erfolgsunabhängige Beitragsrückerstattungen f. e. R.				0,00	0,00
7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.					
a) Bruttoaufwendungen für den Versicherungsbetrieb			3.896.926,68		3.304.523,94
b) davon ab: erhaltene Provisionen und Gewinnbeteiligungen aus dem in Rückdeckung gegebenen Versicherungsgeschäft			773.969,06		852.855,94
				3.122.957,62	2.451.668,00
8. Sonstige versicherungstechnische Aufwendungen f. e. R.				26.260,26	10.699,88
9. Zwischensumme				242.616,94	92.874,82
10. Veränderung der Schwankungsrückstellung und ähnlicher Rückstellungen				558.378,00	263.350,00
11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.				800.994,94	356.224,82



POSTEN	€	€	€	€	2010 €
<b>II. Nichtversicherungstechnische Rechnung</b>					
1. Erträge aus Kapitalanlagen					
a) Erträge aus Beteiligungen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)		0,00			0,00
b) Erträge aus anderen Kapitalanlagen davon: aus verbundenen Unternehmen: 0,00 € (i.V.: 0,00 €)					
aa) Erträge aus Grundstücken, grundstücksgleichen Rechten und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	0,00				0,00
bb) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	353.494,02				311.831,13
		353.494,02			311.831,13
c) Erträge aus Zuschreibungen		26.175,58			0,00
d) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen		9.260,00			550,00
e) Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- und Teilgewinnabführungsverträgen		0,00			0,00
			388.929,60		312.381,13
2. Aufwendungen für Kapitalanlagen					
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen		66.756,09			58.729,94
b) Abschreibungen auf Kapitalanlagen		237.742,00			228.135,73
c) Verluste aus dem Abgang von Kapitalanlagen		869,50			1.285,00
d) Aufwendungen aus Verlustübernahme		0,00			0,00
			305.367,59		288.150,67
			83.562,01		24.230,46
3. Technischer Zinsertrag			-27.634,00		-25.519,00
				55.928,01	-1.288,54
4. Sonstige Erträge			7.644,33		18.749,48
5. Sonstige Aufwendungen			172.855,58		161.456,88
				-165.211,25	-142.707,40
6. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit				691.711,70	212.228,88
7. Außerordentliche Erträge			0,00		0,00
8. Außerordentliche Aufwendungen			0,00		0,00
9. Außerordentliches Ergebnis				0,00	0,00
10. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag			0,00		0,00
11. Sonstige Steuern			0,00		0,00
				0,00	0,00

POSTEN	€	€	€	€	2010 €
14. Jahresüberschuss				691.711,70	212.228,88
15. Verlustvortrag aus dem Vorjahr				271.214,96	483.443,84
				420.496,74	271.214,96
16. Entnahmen aus der Kapitalrücklage				0,00	0,00
17. Entnahmen aus Gewinnrücklagen					
a) aus der gesetzlichen Rücklage			0,00		0,00
b) aus der Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) aus satzungsmäßigen Rücklagen			0,00		0,00
d) aus anderen Gewinnrücklagen			0,00		0,00
				0,00	0,00
19. Einstellungen in Gewinnrücklagen					
a) in die gesetzliche Rücklage			21.024,84		0,00
b) in die Rücklage für eigene Anteile			0,00		0,00
c) in satzungsmäßige Rücklagen			0,00		0,00
d) in andere Gewinnrücklagen			0,00		0,00
				21.024,84	0,00
21. Bilanzgewinn (i. V. Bilanzverlust)				399.471,90	271.214,96



# Anhang

## Erläuterungen zur Bilanz

### Aktiva

#### Entwicklung der Aktivposten B, C I bis III im Geschäftsjahr 2011

Aktivposten	Bilanzwerte Vorjahr
	Tsd. €
<b>B. Immaterielle Vermögensgegenstände</b>	
1. Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte	0
2. entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	0
3. Geschäfts- oder Firmenwert	0
4. geleistete Anzahlungen	0
5. Summe B.	0
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>	
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0
3. Beteiligungen	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0
5. Summe C II.	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>	
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	209
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	3.914
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0
4. Sonstige Ausleihungen	
a) Namensschuldverschreibungen	1.700
b)Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.200
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0
d)übrige Ausleihungen	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.180
6. Andere Kapitalanlagen	0
7. Summe C III.	8.203
<b>Insgesamt</b>	<b>8.203</b>

Zugänge	Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €	Tsd. €
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	14	195
1.249	0	860	26	224	4.105
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	1.700
0	0	0	0	0	1.200
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
770	0	0	0	0	1.950
0	0	0	0	0	0
2.019	0	860	26	238	9.150
<b>2.019</b>	<b>0</b>	<b>860</b>	<b>26</b>	<b>238</b>	<b>9.150</b>

## **C. Kapitalanlagen**

### **III. Sonstige Kapitalanlagen**

Die Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere werden zu Anschaffungskosten unter Berücksichtigung der Anschaffungsnebenkosten bewertet, soweit die Zeitwerte am Bilanzstichtag nicht niedriger sind (strenges Niederstwertprinzip). Bei Wertpapieren derselben Gattung erfolgt die Bewertung nach der Durchschnittswertmethode.

Ist der Zeitwert zum Bilanzstichtag höher als der bisherige Wertansatz, erfolgt eine Zuschreibung maximal bis zu den Anschaffungskosten (Wertaufholungsgebot).

Die sonstigen Ausleihungen werden bei den Namensschuldverschreibungen mit ihrem Nennbetrag bilanziert. Disagio- und Agiobeträge werden durch Rechnungsabgrenzung auf die Laufzeit verteilt. Schuldscheinforderungen und Darlehen werden mit den Anschaffungskosten zuzüglich oder abzüglich der kumulierten Amortisation von Agien oder Disagien bilanziert.

Die Einlagen bei Kreditinstituten sind zum Nennwert aktiviert.

Bei der Ermittlung der Zeitwerte wurden folgende Bewertungsmethoden angewandt:

Börsennotierte Wertpapiere mit fester Laufzeit wie Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere wurden mit den Börsenjahresschlusskursen bewertet.

Bei nicht börsennotierten Kapitalanlagen mit fester Laufzeit (Darlehen) wurde der Zeitwert auf der Grundlage von Bewertungen eines Kreditinstitutes angesetzt oder nach der Discounted-Cashflow-Methode ermittelt. Dabei wurde der Effektivzins ähnlicher Schuldtitel verwendet.

Die Zeitwerte der Darlehen wurden auf Basis von durchschnittlichem Nominalzins, durchschnittlicher Restlaufzeit, aktueller Zinsstrukturkurve und aktuellem Spread berechnet. Dabei bezieht sich der Spread auf die Bonität des Darlehensschuldners.

## Zeitwert Kapitalanlagen

	Bilanzwerte Geschäftsjahr	Zeitwerte Geschäftsjahr
	Tsd. €	Tsd. €
<b>C I. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken</b>	0	0
<b>C II. Kapitalanlagen in verbundenen Unternehmen und Beteiligungen</b>		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0	0
2. Ausleihungen an verbundene Unternehmen	0	0
3. Beteiligungen	0	0
4. Ausleihungen an Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	0	0
5. Summe C II.	0	0
<b>C III. Sonstige Kapitalanlagen</b>		
1. Aktien, Investmentanteile und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	195	195
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	4.105	4.284
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	0	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	1.700	1.882
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	1.200	1.210
c) Darlehen und Vorauszahlungen auf Versicherungsscheine	0	0
d) übrige Ausleihungen	0	0
5. Einlagen bei Kreditinstituten	1.950	1.950
6. Andere Kapitalanlagen	0	0
7. Summe C III.	9.150	9.521
<b>Insgesamt</b>	<b>9.150</b>	<b>9.521</b>

## E. Forderungen

Diese Positionen sind zum Nennwert bilanziert.

## F. Sonstige Vermögensgegenstände

Für Papier- und Formularbestände wurde in 2010 ein Festwert gem. § 256 Satz 2 i. V. m. § 240 Abs. 3 HGB i. H. v. 13.000,00 € ermittelt und unverändert fortgeführt.

Die laufenden Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand sind zum Nennwert bilanziert.

## G. Rechnungsabgrenzungsposten

Die Rechnungsabgrenzungsposten sind zum Nennwert bilanziert.

## PASSIVA

### A. Eigenkapital

#### I. Eingefordertes Kapital

##### 1. Gezeichnetes Kapital

Das gezeichnete Kapital i. H. v. 3.500.000,00 € (i. V.: 3.500.000,00 €) ist in 6.845 Stückaktien eingeteilt.

#### IV. Bilanzgewinn

	2011 €	2010 €
Bilanzverlust aus dem Vorjahr	271.214,96	483.443,84
Jahresüberschuss	691.711,70	212.228,88
	420.496,74	271.214,96
Einstellung in die gesetzliche Rücklage	21.024,84	0,00
Bilanzgewinn (i. V. Bilanzverlust)	399.471,90	271.214,96

Gem. § 174 AktG hat die Hauptversammlung am 24. Juni 2011 beschlossen, den Bilanzverlust i. H. v. 271.214,96 € auf neue Rechnung vorzutragen.

### E. Versicherungstechnische Rückstellungen

		2011 €	2010 €
Versicherungstechnische Bruttorückstellungen – insgesamt	Unfallversicherung	1.927.362,99	2.385.232,60
	Haftpflichtversicherung	1.619.789,78	1.215.331,67
	Verb. Hausratversicherung	468.509,32	289.124,20
	Rechtsschutzversicherung	586.410,63	138.158,27
	Ruhestättenschutzbrief	13.396,29	10.094,36
		<b>4.615.469,01</b>	<b>4.037.941,10</b>

#### I. Beitragsüberträge

Die Bruttobeitragsüberträge für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft sowie die Anteile der Rückversicherer werden für jeden Versicherungsvertrag nach dem 360stel-System einzeln und unter Berücksichtigung der jeweiligen Beitragsfälligkeit berechnet. Bei der Ermittlung der übertragungsfähigen Beitragsteile ist der koordinierte Ländererlass vom 30. April 1974 beachtet worden.

#### III. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle

		2011 €	2010 €
Bruttorückstellung	Unfallversicherung	1.795.147,10	1.709.586,98
	Haftpflichtversicherung	980.668,73	805.083,83
	Verb. Hausratversicherung	199.268,84	111.345,23
	Rechtsschutzversicherung	300.385,32	63.009,24
	Ruhestättenschutzbrief	4.360,34	240,94
		<b>3.279.830,33</b>	<b>2.689.266,22</b>

Die Schadenrückstellung für bekannte Versicherungsfälle wird grundsätzlich nach dem voraussichtlichen Aufwand der einzelnen Schadenfälle passiviert. Für die bis zum Bilanzstichtag eingetretenen, aber bis zu diesem Zeitpunkt noch nicht gemeldeten Versicherungsfälle wurde eine Spätschadenrückstellung gebildet. Die in der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle enthaltene Rentendeckungsrückstellung für Unfallrentner wurde mit der Sterbetafel DAV 2006 HUR und einem Rechnungszins von 2,25 % bzw. 2,75 % berechnet. Zusätzlich wurde eine angemessene Verwaltungskostenrückstellung angesetzt.



Die Rückstellung für Regulierungsaufwendungen wird grundsätzlich unter Beachtung des koordinierten Ländererlasses vom 2. Februar 1973 ermittelt.

Der Abwicklungsgewinn i. H. v. 218,3 Tsd. € (i. V.: 185,6 Tsd. €) resultiert im Wesentlichen aus der internen Regulierungskostenrückstellung.

#### V. Schwankungsrückstellung und ähnliche Rückstellungen

	2011 €	2010 €
Unfallversicherung	0,00	558.378,00

Die Berechnung der Schwankungsrückstellung erfolgt gem. § 341 h Abs. 1 HGB i.V.m. § 29 RechVersV sowie den in der Anlage zu § 29 RechVersV enthaltenen Vorschriften.

#### G. Andere Rückstellungen

##### III. Sonstige Rückstellungen

Hier sind die Kosten für den Jahresabschluss i. H. v. 62.669,91 € (i. V.: 57.280,69 €) und Kosten für die Aufbewahrung von Geschäftsunterlagen i. H. v. 27.900,00 € (i. V.: 28.800,00 €) ausgewiesen.

Die Bewertung der sonstigen Rückstellungen erfolgt mit dem nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrag. Rückstellungen mit einer Laufzeit von mehr als einem Jahr werden mit dem von der Deutschen Bundesbank veröffentlichten durchschnittlichen Zinssatz der letzten sieben Jahre entsprechend ihrer durchschnittlichen Restlaufzeit abgezinst.

Die sonstigen Rückstellungen sind in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme gebildet.

#### H. Depotverbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

#### I. Andere Verbindlichkeiten

Die Verbindlichkeiten sind mit ihrem Erfüllungsbetrag bilanziert.

## Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Soweit nicht ausdrücklich etwas Gegenteiliges gesagt ist, beziehen sich die Erläuterungen zu den versicherungstechnischen Positionen auf das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft.

### I. Versicherungstechnische Rechnung

#### 1. Verdiente Beiträge f. e. R.

		2011 €	2010 €
Gebuchte Bruttobeiträge	Unfallversicherung	4.641.471,73	4.343.960,56
	Haftpflichtversicherung	1.976.871,33	1.296.532,92
	Verb. Hausratversicherung	920.766,82	686.438,77
	Rechtsschutzversicherung	1.008.098,26	211.819,76
	Ruhestättenschutzbrief	27.703,67	23.080,64
Veränderung der Bruttobeitragsüberträge	Unfallversicherung	-14.948,27	-26.153,09
	Haftpflichtversicherung	-228.873,21	-159.492,09
	Verb. Hausratversicherung	-91.461,51	-47.199,24
	Rechtsschutzversicherung	-210.876,28	-75.149,03
	Ruhestättenschutzbrief	817,47	-2.196,43
<b>Verdiente Bruttobeiträge</b>	<b>Unfallversicherung</b>	<b>4.626.523,46</b>	<b>4.317.807,47</b>
	<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>1.747.998,12</b>	<b>1.137.040,38</b>
	<b>Verb. Hausratversicherung</b>	<b>829.305,31</b>	<b>639.239,53</b>
	<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>797.221,98</b>	<b>136.670,73</b>
	<b>Ruhestättenschutzbrief</b>	<b>28.521,14</b>	<b>20.884,21</b>
Abgegebene Rückversicherungsbeiträge	Unfallversicherung	1.335.808,72	1.330.233,16
	Haftpflichtversicherung	732.178,59	466.170,85
	Verb. Hausratversicherung	-71,47	213.809,38
	Rechtsschutzversicherung	107.276,38	15.000,00
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
Veränderung des Anteils der Rückversicherer an den Beitragsüberträgen	Unfallversicherung	0,00	0,00
	Haftpflichtversicherung	71.138,68	40.860,01
	Verb. Hausratversicherung	-48.663,82	12.505,73
	Rechtsschutzversicherung	0,00	0,00
	Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
<b>Verdiente Rückversicherungsbeiträge</b>	<b>Unfallversicherung</b>	<b>1.335.808,72</b>	<b>1.330.233,16</b>
	<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>661.039,91</b>	<b>425.310,84</b>
	<b>Verb. Hausratversicherung</b>	<b>48.592,35</b>	<b>201.303,65</b>
	<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>107.276,38</b>	<b>15.000,00</b>
	<b>Ruhestättenschutzbrief</b>	<b>0,00</b>	<b>0,00</b>
<b>Verdiente Beiträge f.e.R.</b>	<b>Unfallversicherung</b>	<b>3.290.714,74</b>	<b>2.987.574,31</b>
	<b>Haftpflichtversicherung</b>	<b>1.086.958,21</b>	<b>711.729,99</b>
	<b>Verb. Hausratversicherung</b>	<b>780.712,96</b>	<b>437.935,88</b>
	<b>Rechtsschutzversicherung</b>	<b>689.945,60</b>	<b>121.670,73</b>
	<b>Ruhestättenschutzbrief</b>	<b>28.521,14</b>	<b>20.884,21</b>

#### 2. Technischer Zinsertrag f. e. R.

Dieser Posten enthält die Zinszuführung zur Bruttorentendeckungsrückstellung. Es werden gem. § 38 Abs. 1 Satz 2 RechVersV die an den Rückversicherer gezahlten Depotzinsen abgezogen. Der verwendete Rechnungszins beträgt für Leistungsfälle 2,25 % bzw. 2,75 %.

#### 4. Aufwendungen für Versicherungsfälle f. e. R.

		2011 €	2010 €
Bruttoaufwendungen	Unfallversicherung	714.986,55	707.788,07
	Haftpflichtversicherung	1.341.393,64	1.158.289,80
	Verb. Hausratversicherung	564.918,84	405.523,71
	Rechtsschutzversicherung	480.047,78	125.964,35
	Ruhestättenschutzbrief	12.576,67	7.661,81
		<b>3.113.923,48</b>	<b>2.405.227,74</b>

#### 7. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb f. e. R.

		2011 €	2010 €
Abschlussaufwendungen – brutto	Unfallversicherung	1.632.913,91	1.724.266,26
	Haftpflichtversicherung	831.456,55	614.129,31
	Verb. Hausratversicherung	345.244,96	285.950,33
	Rechtsschutzversicherung	470.607,07	152.569,00
	Ruhestättenschutzbrief	7.024,67	3.921,11
Verwaltungsaufwendungen – brutto	Unfallversicherung	247.422,16	252.877,91
	Haftpflichtversicherung	187.582,21	178.797,01
	Verb. Hausratversicherung	104.153,18	57.810,87
	Rechtsschutzversicherung	68.466,43	32.951,80
	Ruhestättenschutzbrief	2.055,54	1.250,34
		<b>3.896.926,68</b>	<b>3.304.523,94</b>

#### 11. Versicherungstechnisches Ergebnis f. e. R.

	2011 €	2010 €
Unfallversicherung	2.160.158,40	1.512.317,30
Haftpflichtversicherung	-777.503,77	-841.161,16
Verb. Hausratversicherung	-259.348,27	-133.167,85
Rechtsschutzversicherung	-329.175,68	-189.814,42
Ruhestättenschutzbrief	6.864,26	8.050,95
	<b>800.994,94</b>	<b>356.224,82</b>

## II. Nichtversicherungstechnische Rechnung

### 5. Sonstige Aufwendungen

Die Position beinhaltet 300,00 € Aufwendungen aus der Abzinsung von Rückstellungen.

## Sonstige Angaben

### Latente Steuern gem. § 285 Nr. 29 HGB

Die latenten Steuern beruhen auf Bewertungsunterschieden der Vermögensgegenstände und Schulden sowie auf steuerlichen Verlustvorträgen. Latente Steuern wurden zu aktuellen Steuersätzen berechnet und aufgrund eines Aktivüberhangs nicht angesetzt.

### In Rückdeckung gegebenes Versicherungsgeschäft

Die Anteile der Rückversicherer an den Rückstellungen entsprechen den Vereinbarungen in den Rückversicherungsverträgen.

### Kostenverteilung

Die Kostenverteilung auf die durch die RechVersV vorgegebenen Funktionsbereiche erfolgt, soweit möglich, direkt durch Zuordnung der einzelnen Kostenarten. Nicht direkt den Funktionsbereichen zuordenbare Kostenarten werden über die Kostenstellen geschlüsselt zugewiesen.

### Provisionen und sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter, Personalaufwendungen

	2011 Tsd. €	2010 Tsd. €
1. Provisionen jeglicher Art der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB für das selbst abgeschlossene Versicherungsgeschäft	2.728	2.281
2. Sonstige Bezüge der Versicherungsvertreter im Sinne des § 92 HGB	0	0
3. Löhne und Gehälter	0	0
4. Soziale Abgaben und Aufwendungen für Unterstützung	0	0
5. Aufwendungen für Altersversorgung	0	0
<b>6. Aufwendungen insgesamt</b>	<b>2.728</b>	<b>2.281</b>

### Rückversicherungssaldo

	2011 €	2010 €
Unfallversicherung	-449.288,96	-394.690,36
Haftpflichtversicherung	-165.069,49	-26.985,87
Verb. Hausratversicherung	-48.076,34	-12.422,59
Rechtsschutzversicherung	-107.276,38	-15.000,00
Ruhestättenschutzbrief	0,00	0,00
	<b>-769.711,17</b>	<b>-449.098,82</b>

### Der Bestand gliedert sich wie folgt:

	Anzahl Unfallversicherung	Anzahl Haftpflichtversicherung	Anzahl Verbundene Hausratversicherung	Anzahl Rechtsschutzversicherung	Anzahl Ruhestättenschutzbrief	Anzahl Gesamt
Bestand 1.1.11	25.012	26.735	7.471	2.329	601	62.148
Zugang	5.504	17.868	3.945	7.120	64	34.501
Abgang	4.187	2.906	902	631	61	8.687
Bestand 31.12.11	<b>26.329</b>	<b>41.697</b>	<b>10.514</b>	<b>8.818</b>	<b>604</b>	<b>87.962</b>
davon mind. 1 Jahr im Bestand	21.831	24.801	6.855	2.176	541	56.204

Die Tarife der IDEAL Unfallrentenversicherung verwenden das Geschlecht als Risikomerkmal für die Prämienberechnung. Weitere Informationen dazu finden Sie auf den Internetseiten der IDEAL unter [www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de).

### Sonstige Angaben

Mutterunternehmen ist die IDEAL Lebensversicherung a.G., Berlin. Diese stellt den Konzernabschluss auf und legt ihn beim elektronischen Bundesanzeiger offen.

Die Meldung der IDEAL Lebensversicherung a.G. gem. § 20 Abs. 4 AktG ist erfolgt.

Der Aufsichtsrat erhielt für seine Tätigkeit 25.199,16 €.

Berlin, den 7. März 2012

Vorstand



Rainer M. Jacobus  
(Vorsitzender)



Olaf Dilge



Karlheinz Fritscher

## Bestätigungsvermerk

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der IDEAL Versicherung AG, Berlin, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2011 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften liegen in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss den gesetzlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Berlin, den 23. März 2012

PricewaterhouseCoopers  
Aktiengesellschaft  
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft



Alexander Hofmann (Wirtschaftsprüfer)



ppa. Sören Kreißl (Wirtschaftsprüfer)

## Bericht des Aufsichtsrates

Der Vorstand hat dem Aufsichtsrat umfassend und zeitnah über die aktuelle wirtschaftliche Lage, die Geschäftsentwicklung, die beabsichtigte Geschäftspolitik und die Unternehmensplanung sowohl eigenverantwortlich als auch auf Anforderung Bericht erstattet. In den regelmäßigen Sitzungen des Aufsichtsrates sind neben wichtigen geschäftlichen Einzelvorgängen die Neugeschäftsentwicklung, die Ergebnisprognosen und die voraussichtlichen Geschäftsergebnisse eingehend erörtert worden. Darüber hinaus wurde der Aufsichtsrat vom Vorstand durch schriftliche Berichte, aber auch in weiteren Besprechungen außerhalb der Aufsichtsratssitzungen über aktuelle Themen informiert.

Der Aufsichtsrat hat während des Berichtszeitraumes die ihm nach Gesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen und die Geschäftsführung des Unternehmens laufend überwacht. Es ergaben sich keine Beanstandungen.

Der vom Vorstand erstellte Jahresabschluss für das Geschäftsjahr 2011 einschließlich des Lageberichtes und die Buchführung wurden von der PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Berlin, geprüft. Ihr ausführlicher Bericht lag allen Mitgliedern des Aufsichtsrates vor; die von ihr durchgeführte Prüfung hat keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben. Auf den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk der Prüfer unter dem Jahresabschluss wird verwiesen.

Aus Sicht des Aufsichtsrates waren zu dem Bericht der Wirtschaftsprüfer keine Bemerkungen zu machen.

Mit dem vom Vorstand erstatteten Lagebericht, dem vorgelegten Jahresabschluss sowie der Verwendung des Bilanzgewinns für das Geschäftsjahr 2011 ist der Aufsichtsrat, nach pflichtgemäß erfolgter Prüfung, einverstanden. Er billigt den vom Vorstand vorgelegten Abschluss, der somit gem. § 172 AktG festgestellt ist.

Den Bericht des Vorstands gem. § 312 AktG über die Beziehungen zu verbundenen Unternehmen hat der Abschlussprüfer geprüft und folgenden Bestätigungsvermerk erteilt:

„Nach unserer pflichtmäßigen Prüfung und Beurteilung bestätigen wir, dass

1. die tatsächlichen Angaben des Berichts richtig sind,
2. bei den im Bericht aufgeführten Rechtsgeschäften die Leistung der Gesellschaft nicht unangemessen hoch war.“

Der Aufsichtsrat erhebt keine Einwendungen gegen die Erklärung des Vorstandes, dass das Unternehmen bei jedem Rechtsgeschäft eine angemessene Gegenleistung erhalten hat, und schließt sich ferner den Feststellungen des Abschlussprüfers an.

Für die im vergangenen Geschäftsjahr geleistete Arbeit spricht der Aufsichtsrat dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Unternehmens seinen Dank aus.

Berlin, den 13. April 2012

Der Aufsichtsrat



Dr. Joachim Lemppenau  
(Vorsitzender)







Als Premium-Partner des Bob- und Schlittenverbandes für Deutschland e.V. (BSD) ist die IDEAL bei allen wichtigen Wettkämpfen dabei und fiebert dem Ziel genauso entgegen wie Thomas Florschütz und sein Team.

**IDEAL** Lebensversicherung a.G.  
**IDEAL** Versicherung AG  
Unternehmen der **IDEAL** Gruppe  
Kochstraße 26 • 10969 Berlin  
Telefon: 030/ 25 87 -0  
Telefax: 030/ 25 87 -347  
E-Mail: [info@ideal-versicherung.de](mailto:info@ideal-versicherung.de)  
[www.ideal-versicherung.de](http://www.ideal-versicherung.de)

**Partner der IDEAL:**



**IDEAL**  
Versicherung